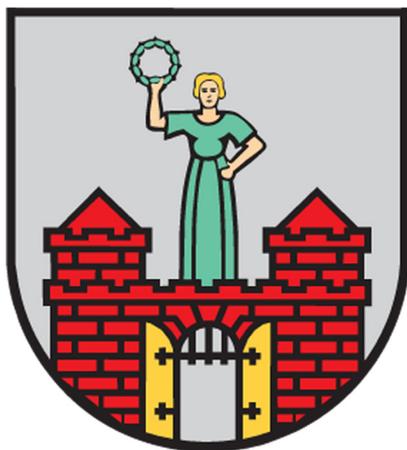




# Magdeburger Statistik

---

## Quartalsbericht 1/2014



**Impressum:**

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 1/2014

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: [statistik@magdeburg.de](mailto:statistik@magdeburg.de)

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

später als sonst üblich und etwas schmaler halten Sie nun den 1. Quartalsbericht des Jahres 2014 in den Händen. Die mit der Europa- und Kommunalwahl 2014 einhergehenden Aufgaben haben die Statistik zeitweise in den Hintergrund gedrängt. Die nächste Ausgabe des Quartalsberichts werden Sie wieder in gewohnter Stärke vorfinden.

Neben dem üblichen Tabellenteil, der die Daten der Monate Januar, Februar und März umfasst, finden Sie in dieser Ausgabe auch einen Beitrag über diverse Bevölkerungsindikatoren auf Stadtteilebene sowie die regelmäßigen Arbeitslosenstatistiken

Der Sonderbericht befasst sich in dieser Ausgabe mit dem Thema Kriminalität. Hier finden Sie relevanten Daten der polizeilichen Kriminalitätsstatistik für die Stadt Magdeburg und das Land Sachsen-Anhalt

In der Rubrik Wissenschaftlicher Beitrag geht es dieses Mal um den deutschen Außenhandel 2013.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

Ihre

*Stefanie Bröcker*

Abteilungsleiterin Stadtgebiet und Bevölkerung



**Aktuelle Themen**

Die Magdeburger Bevölkerung 2013 in den Stadtteilen 6

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 1. Quartal 2014 8

---

**Tabellen****10**

---

**Sonderbericht**

Kriminalität in der Stadt Magdeburg im Jahr 2013 22

---

**Wissenschaftlicher Beitrag**

Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013 32

## Die Magdeburger Bevölkerung 2013 in den Stadtteilen

Nachdem wir im letzten Quartalsbericht des Jahres 2013 bereits einen Blick auf die Bevölkerungszahlen der Magdeburger Stadtteile zum 31.12.2013 geworfen haben, sollen nun verschiedene Indikatoren auf Basis der kleinräumigen Gliederung betrachtet werden. Dazu finden Sie in der folgenden Tabelle z.B. den Ausländeranteil, die Einwohnerdichte sowie die Jugend- und Altenquoten.

### Hauptwohnsitzbevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und ausgewählten Indikatoren im Jahr 2013

(Stand: 31.12.2013, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Bevölkerung							
	gesamt	darunter Frauen	darunter Ausländer	Ausländeranteil in %	Billeteer-Maß J	Jugendquote	Altenquote	EW-Dichte pro/ha
01 Altstadt	15 620	8 039	1 815	11,6	-0,8	14,6	47,9	41,4
02 Werder	2 986	1 508	101	3,4	-1,0	14,6	47,3	8,3
04 Alte Neustadt	10 727	5 224	1 393	13,0	-0,5	12,9	27,9	41,8
06 Neue Neustadt	14 189	7 204	798	5,6	-0,7	19,6	35,2	31,3
08 Neustädter See	11 404	5 988	466	4,1	-1,3	24,4	63,0	23,8
10 Kannenstieg	6 014	3 228	236	3,9	-1,6	21,8	63,8	52,6
12 Neustädter Feld	9 675	4 959	216	2,2	-1,1	18,6	36,0	47,7
14 Sülzegrund	9	5	-	-	.	-	.	0,0
18 Nordwest	4 750	2 379	42	0,9	-1,1	21,1	37,5	17,4
20 Alt Olvenstedt	4 006	1 987	34	0,8	-0,8	24,2	25,2	12,5
22 Neu Olvenstedt	10 486	5 321	255	2,4	-0,9	21,2	29,3	31,1
24 Stadtfeld Ost	25 735	13 413	896	3,5	-0,4	21,4	26,0	78,6
26 Stadtfeld West	14 955	7 946	165	1,1	-1,1	21,2	51,5	32,0
28 Diesdorf	3 446	1 680	19	0,6	-0,8	24,6	30,6	3,4
30 Sudenburg	17 583	8 931	1 072	6,1	-0,5	21,7	31,3	33,2
32 Ottersleben	10 573	5 340	105	1,0	-0,7	25,9	29,1	6,4
34 Lemsdorf	2 175	1 104	32	1,5	-0,9	18,9	41,2	16,4
36 Leipziger Straße	14 608	7 662	1 151	7,9	-0,7	21,1	44,8	43,2
38 Reform	12 242	6 571	150	1,2	-1,5	22,7	72,1	38,4
40 Hopfengarten	4 604	2 280	59	1,3	-0,8	22,3	34,9	16,5
42 Beyendorfer Grund	16	.	-	-	.	.	.	0,0
44 Buckau	5 511	2 706	306	5,6	-0,3	20,4	19,1	25,3
46 Fermersleben	3 379	1 660	101	3,0	-0,6	20,9	30,3	10,0
48 Salbke	3 966	1 925	141	3,6	-0,9	21,2	35,1	5,1
50 Westerhüsen	3 131	1 562	60	1,9	-0,9	22,5	38,1	4,3
52 Brückfeld	2 994	1 499	116	3,9	-0,6	20,2	26,0	20,4
54 Berliner Chaussee	2 204	1 088	19	0,9	-0,9	25,2	31,5	4,4
56 Cracau	8 278	4 335	156	1,9	-0,8	21,0	35,7	31,5
58 Prester	2 141	1 048	13	0,6	-0,6	29,3	27,1	4,2
60 Zipkeleben	35	16	-	-	.	.	.	0,1
64 Herrenkrug	992	500	26	2,6	-0,8	14,3	33,7	0,8
66 Rothensee	2 837	1 326	233	8,2	-0,7	20,9	28,4	13,4
68 Industriehafen	42	16	.	.	.	.	.	0,1
70 Gewerbegebiet Nord	12	5	5	.	.	.	-	0,0
72 Barleber See	60	28	-	-	.	.	.	0,1
74 Pechau	546	281	.	.	-0,8	25,3	26,4	0,7
76 Randau-Calenberge	555	261	6	1,1	-0,9	22,4	30,9	0,4
78 Beyendorf-Sohlen	1 183	571	9	0,8	-0,9	19,9	28,9	1,5
Magdeburg	233 669	119 600	10 199	4,4	-0,8	20,7	37,8	11,6

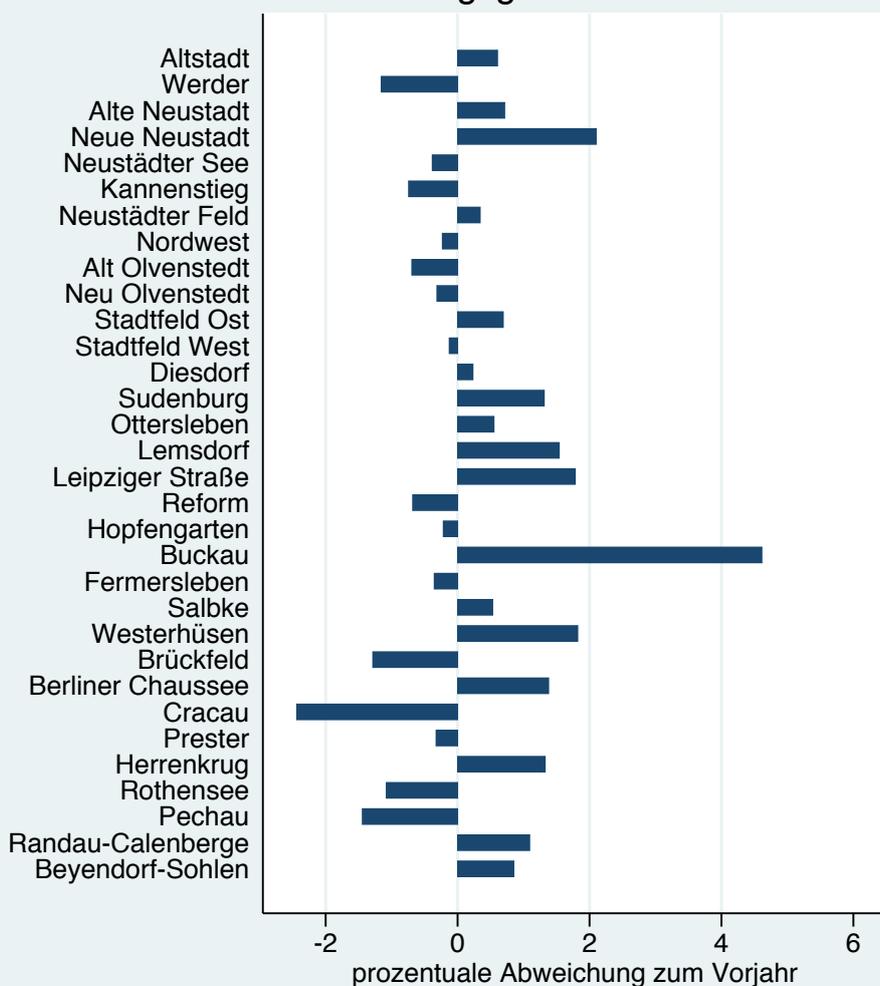
Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Der größte Stadtteil, gemessen an Bevölkerungszahl und Einwohnerdichte, ist Stadtfeld Ost. Hier lebten am Stichtag 25 735 Personen mit Hauptwohnsitz und somit 78,6 Einwohner je Hektar. Es folgen die Stadtteile Sudenburg mit 17 583 und Altstadt mit 15 620 Einwohnern, bzw. auf Grundlage der Einwohnerdichte Kannenstieg (52,6) und Neustädter Feld (47,7). Damit hat sich - zumindest in der Reihenfolge - zum

Vorjahr nichts geändert.

Den größten Bevölkerungszuwachs kann die Neue Neustadt verbuchen, in der 292 Personen mehr als 2012 gemeldet sind. Die Plätze 2 und 3 gehen an die Stadtteile Leipziger Straße (+ 256) und Buckau (+ 243). Auch Sudenburg liegt mit einem Gewinn von 228 Personen in dieser Größenklasse. Den höchsten Verlust musste Cracau (- 207) verkraften, gefolgt von Reform (- 84), Kannenstieg (- 45) und Neustädter See (- 44).

Bevölkerungsgewinne/-verluste 2013



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik  
Quelle: Einwohnermelderegister

In den Stadtteilen, in denen die meisten Ausländer leben, Altstadt und Alte Neustadt, befindet sich auch ein Großteil der Studentenwohnheime. Immerhin sind unter den 10 199 in Magdeburg gemeldeten Ausländern mehr als 2000 Studierende. Einen vergleichsweise hohen Ausländeranteil haben auch die Stadtteile Rothensee und Leipziger Straße, was u.a. auf die dort angesiedelten Asylbewerberunterkünfte zurückgeführt werden kann.

Um die Altersstruktur der Bevölkerung darzustellen, existieren verschiedene Maßzahlen. Wir haben das Billeter-Maß J sowie die Jugend- und die Altenquote ausgewählt. Während die Jugendquote das Verhältnis der Zahl der unter 18-Jährigen zur Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) abbildet, stellt die Altenquote das

Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den Personen im erwerbsfähigen Alter dar. Das Billeter-Maß J ist das Verhältnis der Differenz der Einwohner unter 15 Jahren und der Einwohner über 50 Jahre zur Gruppe der Personen im Alter von 15 bis unter 50 Jahre. Damit wird das Verhältnis der Bevölkerung, die im nicht fortpflanzungsfähigen Alter ist, zur Bevölkerung, die sich im fortpflanzungsfähigen Alter befindet, abgebildet. Der Wert wird positiv, wenn der Anteil der Jugendlichen größer ist, als der Anteil der über 50-Jährigen, bei negativen Vorzeichen ist es umgekehrt. Je weiter er im negativen Bereich liegt, desto älter ist im demografischen Sinne die Bevölkerung. Schaut man sich die Ausprägung in den einzelnen Stadtteilen an, ergibt sich ein heterogenes Bild. Während z.B. Kannenstieg, Reform und Neustädter See stärkere negative Werte aufweisen, ist die Überalterung in den Stadtteilen Buckau, Stadtfeld Ost und Alte Neustadt weniger stark ausgeprägt. Bekräftigt wird dies durch die Tatsache, dass die Stadtteile, die durch ein besonders negatives Billeter-Maß auffallen, gleichzeitig diejenigen mit der höchsten Altenquote sind. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass sich in den „älteren“ Stadtteilen zwar Altenpflegeheime befinden, was aber nicht als alleinige Ursache herangezogen werden kann. Der Anteil der Heimkapazitäten

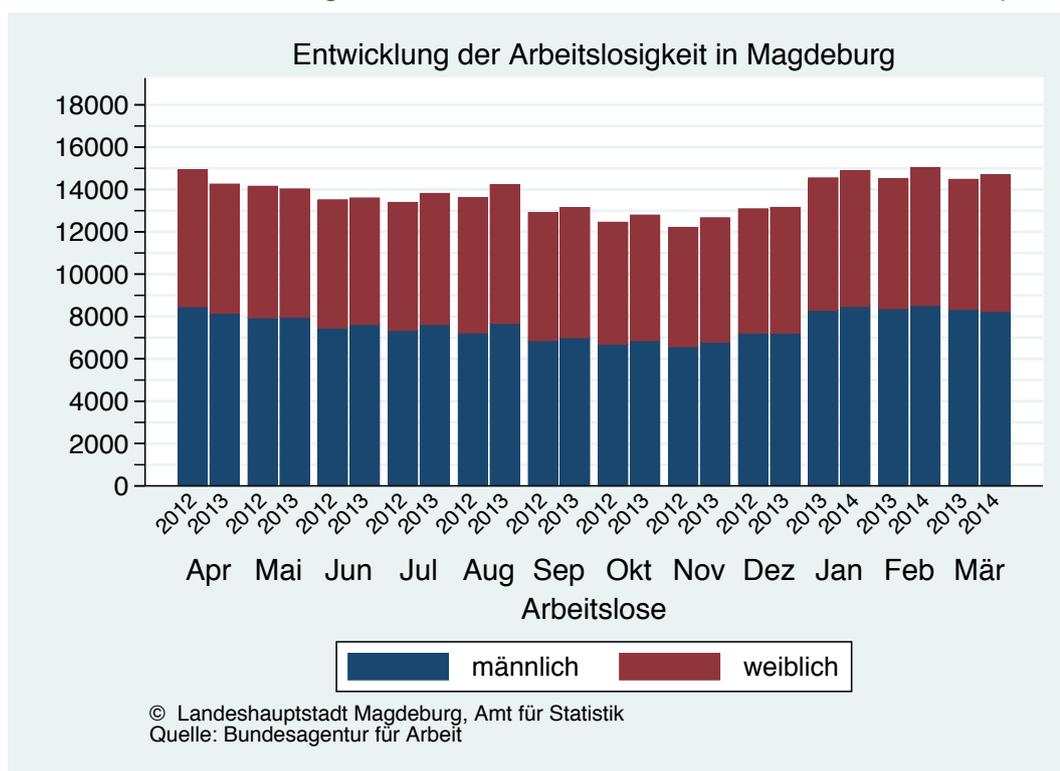
bewegt sich in etwa zwischen 0,6 % und 3,1 % der jeweiligen Stadtteilbevölkerung. Das trifft auch auf den Stadtteil Buckau zu, der allerdings der „Jüngste“ ist.

## Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 1. Quartal 2014

Zu Beginn des neuen Jahres stiegen die Arbeitslosenzahlen in Magdeburg wie in Gesamt-Deutschland aufgrund der bekannten Effekte zum Jahreswechsel (auslaufende Verträge u.ä.) wieder an. Im Bundesgebiet sank die Arbeitslosenzahl allerdings im Vergleich zum Vorjahr. Die von der Bundesagentur für Arbeit in ihren Amtlichen Nachrichten festgestellte tendenzielle günstigere Entwicklung für Ostdeutschland im Gegensatz zu Westdeutschland (ANBA Nr. 3/2014, S. 3/14) hielt zumindest in den ersten drei Monaten des Jahres noch nicht vollständig Einzug in die Arbeitslosenstatistik der Landeshauptstadt Magdeburg: Mit 14 886 Arbeitslosen waren im Januar 337 Magdeburgerinnen und Magdeburger mehr arbeitslos als noch im Vorjahresmonat. Das entspricht einem Arbeitslosenanteil von 12,4 Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Zum ersten Mal seit dem wirtschaftlich schwierigen Jahresbeginn 2009 nahmen die Januarzahlen im Laufe des ersten Quartals auch nicht allmählich ab. Stattdessen stiegen sie zum Februar 2014 zwischenzeitlich auf eine im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte höhere Arbeitslosenquote von 12,6 Prozent. Erst zum März hin wurde wieder ein vergleichbarer Stand zu 2013 erreicht, wenngleich man feststellen muss, dass die Frauenarbeitslosigkeit in diesem Jahr um bis zu einem halben Prozentpunkt im Vergleich zu 2013

zunahm (Stand im Februar 2014: 11,3 Prozent). Die Quote der Männer ist zwar weiterhin höher als die der Frauen (Stand im Februar 2014: 13,7 Prozent), konnte aber im Vergleich zum Vorjahr zurückgehen. Im März lag sie nur noch bei 13,2 Prozent (– 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zu 2013). Differenziert nach der Arbeitslosigkeit gemäß SGB III und SGB II (Grundsicherung), waren bei beiden Geschlechtern – bei Frauen etwas mehr als bei



Männern – etwa drei Viertel der arbeitslos Gemeldeten Empfänger von SGB-II-Leistungen. Insgesamt war der Anteil der nach dem SGB III Betreuten unter den Arbeitslosen in diesem Jahr jedoch geringer als noch vor einem Jahr (Januar 2014: 25,0 Prozent, Januar 2013: 25,9 Prozent).

Wieder steigende Zahlen von SGB-II-Leistungsempfängern richten den Blick nicht nur auf die Erwerbsfähigen selbst, sondern auch auf die mit Ihnen in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen, allem voran auf Kinder. Anfang des Jahres wurde somit die Armutsbedrohung von Kindern wieder stärker thematisiert, z.B. auf Basis der mikrozensusbasierten Studien der Hans-Böckler-Stiftung, wonach fast jedes dritte Kind in Sachsen-Anhalt von Armut bedroht ist (berechnet unter Einschluss von Jugendlichen bis unter 18 Jahren, siehe [http://www.boeckler.de/43707\\_45146.htm](http://www.boeckler.de/43707_45146.htm)). Bezogen auf den bei der Bundesagentur für Arbeit

in Bedarfsgemeinschaften gemeldeten Kindern mit Alter bis unter 15 Jahren zum Stand Januar 2014 sehen wir, dass in Magdeburg 7 906 Kinder unter den Bedingungen des SGB II lebten.

**Kinder in Bedarfsgemeinschaften im Januar 2014 in der Stadt Magdeburg**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahlen nach den einzelnen Altersgruppen können nebenstehender Tabelle entnommen werden.

Nun ist die Armutsdefinition (über das Verfügen von weniger als 60 Prozent des mittleren Netto-Einkommens) natürlich nicht gleichzusetzen mit dem Empfang von SGB-II-Leistungen. Die Zahlen aus der BA-Statistik werden aber auch in der genannten Studie als Anhaltspunkt herangezogen und geben die Möglichkeit, die Magdeburger Verhältnisse einzuordnen. Als Ergebnis muss – für einen städtischen Raum typisch – festgestellt werden, dass die Magdeburger Kinder etwas stärker als im gesamten Bundesland von SGB II-Leistungen abhängen (30,1 Prozent gegenüber 27,3 Prozent gemäß der Studie) und die Lebenschancen dadurch natürlich entsprechend beeinflusst sind. Diese Entwicklung wird weiter und über einen längeren Zeitraum zu beobachten sein.

Merkmal	Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anteil an in Magdeburg lebenden Kindern (in %)¹
<b>Magdeburg insgesamt</b>	<b>32193</b>	
darunter:		
im Alter von:		
unter 1 Jahr	645	32,4
1 Jahr	667	31,3
2 Jahre	593	29,9
3 Jahre	621	32,3
4 Jahre	544	29,6
5 Jahre	628	31,7
6 Jahre	521	29,9
7 Jahre	519	30,8
8 Jahre	513	30,4
9 Jahre	527	31,4
10 Jahre	463	30,0
11 Jahre	429	27,6
12 Jahre	450	28,7
13 Jahre	416	26,8
14 Jahre	370	25,4
<b>Zusammen</b>	<b>7906</b>	<b>30,1</b>

¹ eigene Berechnung; Basis aus der Bevölkerungsstatistik zum Stand 31.12.2013

Für den konzentrierten Blick auf die Arbeitslosigkeit im Allgemeinen bleibt für das erste Quartal 2014 vor allem die Erkenntnis, dass das Ansteigen vor allem wiederum auch zu einem guten Teil auf den Rückgang der Arbeitsgelegenheiten zurückzuführen war. So waren im Dezember 2013 noch 1 410 Personen in Arbeitsgelegenheiten beschäftigt. Mit Jahresbeginn im Monat Januar wies die Statistik nur noch 835 solcher Beschäftigungsformen aus. Im Februar waren es 634 Personen und im März 2014 setzte sich der Rückgang auf 565 fort.

Der Zugang gemeldeter Arbeitsstellen, von denen im März 2014 im Bestand 97,2 Prozent sozialversicherungspflichtig waren, mehrte sich hingegen im Laufe des ersten Quartals stetig. Nach 518 Stellen im Januar und 700 in Februar waren es dann 924 neue offene Stellen im März, die gemeldet wurden – seit 2009 wurde in einem Monat des ersten Quartals noch keine so große Menge aufgenommen. Dies nährt die Hoffnung auf erfolgreiche Vermittlungen und günstigere Entwicklungen für den Rest des Jahres.

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Bevölkerung</b> (Quelle: Einwohnermeldeeregister)							
<b>Bevölkerungsstand 1)</b>							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	233 358	233 225	233 459	232 299	232 342	232 495
dav. männlich	Anzahl	113 992	113 912	113 989	113 262	113 279	113 297
weiblich	Anzahl	119 366	119 313	119 470	119 037	119 063	119 198
dar. Ausländer	Anzahl	10 302	10 145	10 155	9 263	9 238	9 287
männlich	Anzahl	5 615	5 639	5 522	4 937	4 920	4 939
weiblich	Anzahl	4 687	4 606	4 633	4 326	4 318	4 348
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	237 070	236 960	237 227	236 184	236 280	236 452
dav. männlich	Anzahl	116 202	116 130	116 214	115 554	115 603	115 648
weiblich	Anzahl	120 868	120 830	121 013	120 630	120 677	120 804
dar. Ausländer	Anzahl	10 381	10 229	10 229	9 349	9 328	9 376
männlich	Anzahl	5 660	5 564	5 565	4 983	4 968	4 985
weiblich	Anzahl	4 721	4 639	4 664	4 366	4 360	4 391
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz</b>							
Eheschließungen	Anzahl	41	32	30	48	18	25
dar. mit Ausländern	Anzahl	5	4				
Lebendgeborene	Anzahl	171	164	209	154	170	213
dav. männlich	Anzahl	93	96	106	69	94	103
weiblich	Anzahl	78	68	103	85	76	110
dar. Ausländer	Anzahl	9	6	14		5	14
männlich	Anzahl			9			5
weiblich	Anzahl			5			9
Gestorbene	Anzahl	238	229	312	243	246	346
dav. männlich	Anzahl	122	107	158	134	111	167
weiblich	Anzahl	116	122	154	109	135	179
dar. Ausländer	Anzahl			5	6		
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-67	-65	-103	-89	-76	-133
<b>Wanderungen-Hauptwohnsitz</b>							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 023	682	790	750	671	812
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	605	335	379	386	342	354
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	418	347	411	364	329	458
dar. Ausländer	Anzahl	366	173	155	156	138	161
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	27	20	38	31	15	29
Weggezogene Personen	Anzahl	877	882	948	733	763	844
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	610	552	617	500	495	502
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	267	330	331	233	268	342
dar. Ausländer	Anzahl	208	175	190	121	172	142
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	25	19	30	17	16	25
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	148	-199	-150	31	-93	-28
Umszüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 705	1 518	1 840	1 700	1 526	1 818

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt. D.h. Mehrfachzahlungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Arbeitsmarkt</b> (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)						
<b>Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats</b>						
dar. Frauen	14 696	15 038	14 886	14 480	14 511	14 549
Differenz zum Vormonat	6 459	6 514	6 409	6 143	6 137	6 259
dar. Frauen	- 342	152	1 731	- 31	- 38	1 461
dar. Frauen	- 55	105	467	6	- 122	392
Unter den Arbeitslosen sind:						
Jugendliche unter 20 Jahre	192	204	198	164	147	159
dar. Frauen	85	88	87	63	56	73
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	1 164	1 189	1 134	1 194	1 227	1 215
dar. Frauen	510	523	499	515	531	539
Frauen ab 55 Jahre	1 318	1 319	1 304	1 203	1 206	1 261
Männer ab 55 Jahre	1 446	1 478	1 464	1 446	1 431	1 447
Schwerbehinderte	522	529	531	536	533	523
dar. Frauen	213	210	215	216	208	208
Ausländer	1 103	1 094	1 087	974	931	955
dar. Frauen	511	504	487	443	408	420
Arbeitslosenquote 1)	12,3	12,6	12,4	12,3	12,3	12,4
Arbeitslosenquote 2)	13,3	13,6	13,5	13,3	13,3	13,4
Arbeitslosenquote - Männer 3)	13,2	13,7	13,6	13,7	13,8	13,6
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	11,2	11,3	11,2	10,8	10,8	11,0
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	1 957	1 808	1 823	1 949	1 671	1 561
<b>Bedarfgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II</b>						
Bedarfgemeinschaften	19 322 4)	19 329 R	19 202 R	19 922 R	19 813 R	19 600 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	24 248 4)	24 230 R	24 075 R	25 102 R	24 926 R	24 645 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8 057 4)	8 082 R	8 086 R	8 036 R	8 013 R	7 903 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	4 579	4 951	4 910	4 679	4 719	4 817
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	31,2	32,9	33,0	32,3	32,5	33,1
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 117 641 (ab Mai 2012), 119 805 (ab Mai 2013)						
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 108 878 (ab Mai 2012), 110 397 (ab Mai 2013)						
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen						
4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungefördernde gemeldete Arbeitsstellen						
<b>Gewerbeerentwicklung</b>						
<b>Gewerbeanmeldungen</b>						
dav. Neuanmeldungen	174	137	163	142	153	176
Übernahmen	167	130	154	138	147	169
Anzahl	7	7	9	4	6	7
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:						
Industrie	-	1	-	1	1	-
Handwerk	19	23	20	20	14	25
Handel	48	34	46	27	40	48
Sonstige	107	79	97	94	98	103
<b>Gewerbeabmeldungen</b>						
dav. Industrie	141	148	113	157	129	195
Handwerk	2	-	-	-	-	1
Handel	13	14	10	23	13	18
Sonstige	35	50	39	50	39	62
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf	91	84	64	84	77	114
Abmeldungen auf dem Amtsweg	9	7	9	3	4	4
Gesellschafteraustritt	2	3	-	4	5	2
wegen Änderung der Rechtsform	1	2	-	1	8	7

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>							
<b>Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)</b>							
Anträge gesamt	Anzahl	72	189	63	85	86	86
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	39	51	24	25	17	25
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	2	1	3	-	3
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	1	-	2	-	1	-
Märkte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	5	65	16	21	19	5
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	1	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	5	5	3	4	15	8
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	11	48	9	15	15	23
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	8	17	6	13	13	13
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	2	1	2	4	6	9
<b>Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)</b>							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	68	75	85	83	73	26
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	29	33	14	30	20	9
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	1	1	2	2	-
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	1	1	-	1
Märkte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	11	9	56	6	13	2
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	4	1	1	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	5	1	2	6	8	2
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	15	16	8	23	14	11
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	8	11	2	14	12	1
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	-	4	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
<b>Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz</b>							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfanges)	Haushalte	2 938	3 150	3 113	3 689	3 884	3 877
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	371 377	400 940	421 118	440 575	478 486	474 637
<b>Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz</b>							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)	Fälle	516	509	514	510	528	533
Leistungsempfänger	Personen	604	600	602	576	593	600
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	1 956	1 950	1 954	1 835	1 828	1 828
Leistungsempfänger	Personen	2 155	2 153	2 162 R	2 087	2 075	2 071
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	449	453	455 R	410	401	380 R
Leistungsempfänger	Personen	870	914 R	910 R	668	654	630
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH &amp; Co.KG</b> (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
<b>Stromversorgung</b> Einspeisung in das Stadtnetz darunter: Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1) davon: Konventionelle Energieträger 1) erneuerbare Energien: davon: Windkraft Photovoltaik Deponiegas Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MWh	87 942 39 289 32 882 6 407 1 949 842 2 169 969 101 619 2 185 830	84 069 36 768 29 609 7 159 3 428 023 1 176 697 110 548 2 444 087	94 988 34 529 27 979 6 550 3 119 782 329 269 109 237 2 991 596	92 314 31 445 24 429 7 016 2 386 686 1 372 719 135 286 3 120 860	87 366 30 536 24 860 5 676 2 167 938 420 438 137 361 2 949 831	96 456 33 412 27 298 6 114 3 431 588 158 933 154 654 2 369 102
<b>Erdgasversorgung</b> Einspeisung in das Stadtnetz	MWh	152 791	186 139	258 610	262 338	244 212	265 187
<b>Wärmeversorgung</b> Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rohlensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rohlensee	MWh	38 357	44 488	59 946	59 520	53 820	60 695
<b>Trinkwasserversorgung</b> Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	cbm l/Tag	952 348 129	844 541 127	911 514 124	968 080 132	869 704 131	960 014 131
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)							
<b>Müllentsorgung</b> (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	3 821	3 782	4 240	3 922	3 763	4 347
Sperrmüll	Mg	469	409	414 R	408	446	481
Bioabfall	Mg	966	708	744	576	492	755
Straßenkehricht	Mg	189	265	154 R	207	149	208
<b>Wertstoffverfassung</b> (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	1 021,10	949,76	1 167,56	995,52	925,54	1 127,46
darunter Verkaufsverpackungen	t	221,27	205,81	253,01	215,73	200,56	244,32
Glas	t	312,76	322,52	423,94	290,78	267,92	455,52
Leichtverpackungen	t	731,48	579,54	625,12	530,22	520,32	636,72
<b>Innerstädtischer Nahverkehr</b> (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
<b>Fahrzeugbestand im Durchschnitt</b>	Anzahl	94	94	94	112	112	112
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	7	7	7	25	25	25
darunter stillgelegt	Anzahl	17	17	17	25	25	25
- Beiwagen	Anzahl	4	4	4	13	13	13
darunter stillgelegt	Anzahl	53 1)	53 1)	53 1)	56	56	56
<b>Nutz-Wagen-Kilometer</b>	km	470 562	407 799	445 474	479 260	430 740	510 464
Straßenbahnen - Beiwagen	km	55 455	48 338	53 443	53 269	51 835	52 384
Omnibusse	km	283 369	264 260	291 282	263 118	236 597	269 982
darunter 1 Fernreisebus	Personen	4 884 798	4 884 541	4 983 470	5 401 330	5 321 595	5 535 215
<b>Beförderte Personen</b>	Personen	157 574	174 876	160 757	174 236	190 057	178 555
je Tag	Personen	6,04	6,80	6,31	6,79	7,40	6,65
je Nutzwagen-Kilometer	Personen						
1) darunter 1 stillgelegt							

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Weißer Flotte (Fahrgastschiffahrt und Fahren)</b>							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:							
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	22	-	-	16	-	-
Charterverkehr	Anzahl	3	-	-	1	-	-
beförderte Personen:	Personen	394	-	-	663	-	-
Charterverkehr	Personen	167	-	-	50	-	-
gefahrene Strecke:	km	292	-	-	278	-	-
Linien- und Pendelverkehr	km	77	-	-	36	-	-
Charterverkehr	km						
Fähre Buckau und Gierfähre Westermüsen:	Personen	2 061	-	-	367	-	-
beförderte Personen:	Personen						
	Personen						
<b>Umschlagleistungen im Hafengebiet</b>							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	317 682	243 998	272 967	209 683	196 480	212 291
davon: Umschlag aus Schiff	t	125 136	96 010	86 355	119 042	89 919	88 912
Umschlag in Schiff	t	162 694	124 629	156 098	67 124	79 285	97 477
Umschlag Schiff/Schiff	t	1 650	848	3 599	1 500	1 103	1 969
Landumschlag	t	28 202	22 511	26 915	22 017	26 173	23 933
Leistungen der Hafenbahn	t	270 881	107 650	101 084	67 448	70 213	99 152
<b>Kraftfahrzeugbestand</b>							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	123 082	122 724	122 468	121 528	121 274	121 102
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	52,7	52,6	52,5	52,3	52,2	52,1
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	103 213	103 016	102 858	102 169	102 020	101 811
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	13 907	13 847	13 786	13 646	13 633	13 656
Kraftomnibusse	Anzahl	63	63	63	67	67	67
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	630	638	639	657	641	632
Motorräder	Anzahl	5 269	5 122	5 122	4 989	4 913	4 936
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	904	612	543	689	547	529
Außerdem Anhänger	Anzahl	4 319	4 288	4 282	4 124	4 110	4 097
<b>Ereilung von Führerscheinen</b>							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl						
Führerscheine / Aushändigungen	Anzahl	509 1)	465 1)	406 1)	407	502	557
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	228	173	132	164	204	132
darunter weibliche Personen	Anzahl	110	82	60	71	79	79
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	46	57	36	33	35	19
Fahrgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	9	7	10	7	11	8
Fahrführerlaubnisse	Anzahl	-	1	-	-	1	1
Internationale Führerscheine	Anzahl	52	52	71	36	69	74
* Erlaß des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt; 1) ab Juli 2013 plus Modell AMI 15							
<b>Einsätze im Rettungsdienst</b>							
insgesamt	Anzahl	4 346	4 005	4 525	4 373	4 150	4 528
dav. Notarzteinsetzungsfahrzeuge	Anzahl	749	684	754	764	784	807
Rettungswagen	Anzahl	2 465	2 269	2 600	2 457	2 269	2 537
Krankentransportwagen	Anzahl	1 105	1 021	1 150	1 134	1 077	1 164
Rettungsunfallretter (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	27	31	21	18	20	20

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>							
(Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
<b>Unfälle insgesamt</b>	Anzahl	635 R	583 R	663 R	737 R	591 R	664 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	137	143 R	146 R	141 R	138 R	122 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelldelikt)	Anzahl	544	509 R	584 R	659 R	518 R	581 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	91	74 R	79 R	78 R	73 R	83 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	77	51 R	56 R	57 R	52 R	55 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	6	5	7 R	12 R	8 R	8 R
dabei verletzte Personen	Personen	96	60 R	92 R	63 R	63 R	59 R
dar. Kinder	Personen	7	4	8	5	5	4
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	-	-	1	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
<b>Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt</b>	Anzahl	999	927 R	1 045 R	1 181 R	939 R	1 069 R
Personenkraftwagen	Anzahl	90	78 R	103 R	131 R	94 R	100 R
Lastkraftwagen	Anzahl	7	1	2	3	1	1
Motorräder	Anzahl	6	1	1	3	1	-
Mopeds	Anzahl	44	22 R	16 R	13 R	19	18 R
Radfahrer	Anzahl	3	-	-	1	-	-
dar. Kinder	Anzahl	6	11	8	13 R	5	5
Straßenbahnen	Anzahl	13	14	13	14	11	16 R
Fußgänger	Personen	3	1	3	3	3	1
dar. Kinder	Personen	3	1	3	3	3	1
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
<b>Feuerwehr</b>							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	364	279	329	332	313	366
dav. Brandeinsätze	Anzahl	57	34	38	30	37	62
dar. Großfeuer	Anzahl	-	-	-	-	-	2
technische Hilfeleistungen	Anzahl	228	177 R	197	223	193	223
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	78	59	71	83	77	98
sonstige	Anzahl	150	118 R	126	140	116	125
blinde Alarme	Anzahl	79	68 R	94	79	83	81
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	3	1	6	3	2	3
dar. böswilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	39	22	23	97	70	52
<b>Krankenhäuser</b>							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 095	1 092	1 092	1 115	1 115	1 115
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	30 065	26 740	28 099	28 546	26 664	28 445
Belegungstage	%	88,6	87,5	83,0	82,6	85,4	82,3
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	4 240	3 860	4 035	4 063	3 915	4 063
Fälle	Anzahl	734	734	734	737	737	737
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	21 036	18 927	20 434	20 391 R	18 545 R	20 586 R
Aufgestellte Betten insgesamt	%	92,5	92,1	89,8	89,3 R	89,9 R	90,1 R
Belegungstage	Anzahl	2 767	2 581	2 727	2 691 R	2 500 R	2 766 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	6 891	6 107	6 416	6 733	6 581	6 461
Aufgestellte Betten insgesamt	%	82,3	80,8	76,7	80,4	81,1	77,2
Belegungstage	Anzahl	953	862	953	866	818	874
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	953	862	953	866	818	874

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Theater, Konzerthalle</b>							
Theater Magdeburg - Musiktheater 1)	Anzahl Plätze	.	5 498	5 480	6 877	3 804	5 772
Vorstellungen	Anzahl	.	8	8	12	7	9
Besucher	Anzahl	.	3 519	4 059	5 866	2 590	4 117
Auslastung 2)	%	.	64,0	74,1	85,3	68,1	71,3
Theater Magdeburg - Ballett 1)							
Plätze	Anzahl	.	1 376	2 752	2 064	2 752	1 376
Vorstellungen	Anzahl	.	2	4	3	4	2
Besucher	Anzahl	.	818	2 165	1 975	1 865	804
Auslastung 2)	%	.	59,4	78,7	95,7	67,8	58,4
Theater Magdeburg - Schauspiel 1)							
Plätze	Anzahl	.	3 171	3 107	3 374	3 025	2 418
Vorstellungen	Anzahl	.	25	24	24	25	18
Besucher	Anzahl	.	2 737	2 629	2 149	2 273	1 918
Auslastung 2)	%	.	86,3	84,6	63,7	75,1	79,3
Theater Magdeburg - Kinder- und Jugendtheater 1)							
Plätze	Anzahl	.	492	339	630	924	806
Vorstellungen	Anzahl	.	9	6	11	15	14
Besucher	Anzahl	.	431	312	591	833	732
Auslastung 2)	%	.	87,6	92,0	93,8	90,2	90,8
Theater Magdeburg - Konzerte 1)							
Plätze	Anzahl	.	1 452	4 319	2 207	1 517	3 581
Vorstellungen	Anzahl	.	3	8	5	4	7
Besucher	Anzahl	.	1 412	4 184	1 917	1 345	3 254
Auslastung 2)	%	.	97,2	96,9	86,9	88,7	90,9
Theater Magdeburg - sonstige Veranstaltungen 1)							
Plätze	Anzahl	.	2 063	2 239	3 093	4 023	2 310
Vorstellungen	Anzahl	.	27	32	44	54	41
Besucher	Anzahl	.	1 913	2 130	2 973	3 489	2 162
Auslastung 2)	%	.	92,4	95,1	96,1	86,7	93,6
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"							
Plätze	Anzahl	349	349	349	354	354	354
Vorstellungen	Anzahl	2	-	1	1	1	1
Besucher	Anzahl	97	-	71	13	148	122
Platzausnutzung 2)	%	27,8	-	20,4	3,7	41,8	34,5
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"							
Plätze	Anzahl	165	165	165	165	165	165
Vorstellungen	Anzahl	1	1	2	2	8	3
Besucher	Anzahl	91	159	192	300	987	267
Platzausnutzung 2)	%	55,2	96,36	58,2	90,9	74,8	53,9
Gesellschaftshaus "Gartensaal"							
Plätze	Anzahl	176	176	203	176	176	192
Vorstellungen	Anzahl	1	6	1	2	6	1
Besucher	Anzahl	71	565	203	256	558	175
Platzausnutzung 2)	%	40,3	53,5	100,0	72,7	52,8	91,2
Puppentheater der Stadt Magdeburg 3)							
Plätze	Anzahl	57	47	56	57	54	44
Besucher	Anzahl	6 082	4 450	4 085	6 231	5 434	4 383

1) einschließlich Veranstaltungen außer Haus  
 2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität  
 3) ab Jan. 2011 einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jungendkutschschule und den Gastspielen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Tourist-Information Magdeburg (TIM)</b>							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland							
Führungen insgesamt	Anzahl	91	40	54	110	60	49
Teilnehmer insgesamt	Personen	1 709	453	716	1 797	925	451
<b>Stadtarchiv</b>							
Benutzer	Personen	693	806	913	1)	1)	1)
benutzte Archivalien	Stück	1 274	1 205	1 378	1)	1)	1)
1) wegen Umzug geschlossen							
<b>Stadtbibliothek Magdeburg</b>							
Bestand	Anzahl	375 554	375 921	376 591	369 636	369 010	369 010
Entlehnungen (ohne Onleihe)	Anzahl	100 060	93 159	112 334	78 503	101 944	112 293
Besucher	Anzahl	27 694	24 969	27 740	27 834	27 320	29 559
<b>Besucher in Magdeburger Museen</b>							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	1 474	2 454	1 715	1 981	1 047	548
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	3 077	1 811	3 943	2 363	2 008	3 896
Lukaskirche	Personen	1 275	1 042	817	1 111	981	828
Technikmuseum	Personen	1 012	2 059	561	930	658	692
<b>Literaturhaus e. V.</b>							
Besucher	Personen	1 169	937	750	861	849	881
Ausstellungen	Anzahl	3	3	2	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	28	23	14	19	24	16
<b>Städtische Volkshochschule</b>							
Lehrgänge	Anzahl	219	167	137	213	181	144
Unterrichtsstunden	Anzahl	2 127	1 163	984	1 836	1 303	1 172
Teilnehmer	Personen	3 210	2 409	2 103	3 028	2 699	2 260
Lehrer	Personen	122	101	90	118	106	79
<b>Zoologischer Garten Magdeburg GmbH</b>							
Tageskarten	Anzahl	.	.	.	5 580	2 820	1 542
<b>Gruson-Gewächshäuser</b>							
Besucher	Personen	2 676	3 798	3 368	4 886	3 593	2 314
<b>Kommunale Bäder</b>							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	53 980	49 237	53 841	40 947 1)	41 640 1)	48 712 1)
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	7 463	8 374	9 667	8 100	7 629	12 586
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	-	-	-	-	-	-
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	-	-	-	-	-	-
davon Barleber See	Personen	-	-	-	-	-	-
Neustädter See	Personen	-	-	-	-	-	-
1) Schwimmhalle Nord wegen Baumaßnahmen geschlossen							

Merkmal	Maß- einheit	März 2014	Februar 2014	Januar 2014	März 2013	Februar 2013	Januar 2013
<b>Witterungsverhältnisse</b> (Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	7,8	5,1	1,3	- 0,3	0,2	0,7
Monatsmittel	C°	21,2	14,8	12,8	14,1	8,3	13,2
absolutes Maximum	Datum	20.	25.	09.	06.	04.	30.
Tag	C°	- 1,4	- 3,5	- 12,7	- 10,6	- 6,8	- 13,6
absolutes Minimum	Datum	01.	01.	26.	24.	11.	25.
Tag	mm	7,1	16,4	30,5	33,7	38,4	38,4
Niederschläge	mm	1,9	7,1	6,6	10,1	7,2	5,2
Monatsmenge	mm	9	11	19	15	18	22
höchste Tagesmenge	Anzahl	76	80	89	77	87	86
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	h	152,0	95,9	42,9	125,5	33,1	21,6
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	Anzahl	0	0	0	0	0	1
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	Anzahl	6 / 0	7 / 0	15 / 0	28 / 0	19 / 0	19 / 0
Gewittertage							
Frost- / Sommertage 1)							
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
<b>Schadstoffkonzentration in der Luft</b> (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löcher-Strasse)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	2,7	1,2 1)	3,9	2,9	1,2 1)	1,2 1)
- Monatsmittelwert	µg / cbm	9,1	8,3	8,6	4,0	5,1	6,0
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	27,0	26,0	27,0	26,0	26,0	22,0
- Monatsmittelwert	µg / cbm	.	.	.	.	.	.
Stickstoffdioxid	µg / cbm	39,0	32,0	21,0	62,0	36,0	33,0
- Monatsmittelwert	µg / cbm	33,0	19,0	29,0	27,0	29,0	23,0
Kohlenmonoxid	µg / cbm						
- Monatsmittelwert							
Ozon							
- Monatsmittelwert							
Feinstaub PM 10 **							
- Monatsmittelwert							
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweiskenngröße des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweiskenngröße gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat
	Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober
	Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November
	März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter <a href="http://www.mu.sachsen-anhalt.de/iau/luesal/">http://www.mu.sachsen-anhalt.de/iau/luesal/</a> veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2013	November 2013	Oktober 2013	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe</b> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfaßte Betriebe	Anzahl	41	41	41	41	41	41
Beschäftigte	Personen	6 788	6 789	6 799	6 523	6 539	6 536
Gesamtumsatz	1000 EUR	125 850	107 607	118 710	181 844	117 582	122 942
dar. Ausland	1000 EUR	49 619	30 074	29 201	92 757	28 264	31 744
Eurozone	1000 EUR	7 535	10 008	11 614	14 156	17 933	22 733
Nicht-Eurozone	1000 EUR	42 084	20 066	17 587	78 601	10 332	9 011
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	733	920	915	692	955	917
Bruttotoergelte	1000 EUR	17 840	20 263	17 772	16 017	20 495	16 845
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
<b>Baugewerbe</b> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau</b>							
erfaßte Betriebe	Anzahl	33	33	34	36	36	36
tätige Personen	Personen	1 914	1 955	2 489	2 278	2 548	2 521
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	148	236	332	159	333	334
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	4 617	5 069	6 909	5 758	7 004	6 897
Gesamtumsatz	1000 EUR	22 118	29 292	30 040	22 314	25 595	32 683
Auftragseingang	1000 EUR	11 675	17 295	23 572	17 688	19 001	24 044
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe</b>							
erfaßte Betriebe	Anzahl	32	31	32	33	33	33
tätige Personen	Personen	1 342	1 279	1 278	1 153	1 148	1 148
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	431	426	448	395	394	388
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	9 146	7 894	8 889	7 879	7 363	7 567
Gesamtumsatz	1000 EUR	49 375	47 596	40 171	47 729	37 408	40 011
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
<b>Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping</b> (Betriebe mit mehr als 10 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	38	38	38	38	38	38
darunter geöffnete	Anzahl	35	35	36	37	37	38
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)		5 374	5 374	5 374	5 263	5 263	5 263
darunter angebotene 1)	Anzahl	3 848	3 843	4 641	4 252	4 261	5 257
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	32,0	39,2	39,6	28,7	38,5	33,3
Ankünfte insgesamt	Anzahl	22 313	27 672	28 698	21 116	28 056	30 549
darunter Ausländer	Anzahl	1 801	3 197	2 682	2 133	2 746	2 826
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	38 083	45 138	50 043	37 877	49 221	54 277
darunter Ausländer	Anzahl	3 704	5 895	5 567	5 323	6 398	5 791
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,7	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8
darunter Ausländer	Tage	2,1	1,8	2,1	1,8	2,3	2,0
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 30.06.2013	Stand am 31.03.2013	Stand am 31.12.2012	Stand am 30.06.2012	Stand am 31.03.2012	Stand am 31.12.2011
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	Personen	102 876	102 198	102 880	102 648	102 465	103 902
Veränderung zum vorjährigen Quartal - absolut -	Personen	678	- 682	- 802	183	- 1 437	- 850
Veränderung zum vorjährigen Quartal - relativ -	%	0,7	- 0,7	- 0,8	0,2	- 1,4	- 0,8
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	228	- 267	- 1 022	- 1 374	- 1 040	- 124
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	0,2	- 0,3	- 1,0	- 1,3	- 1,0	- 0,1
Männer	Personen	47 156	46 363	46 837	47 068	46 784	47 436
Frauen	Personen	55 720	55 835	56 043	55 580	55 681	56 466
Deutsche	Personen	100 505	99 976	100 732	100 602	100 447	101 907
Ausländer	Personen	2 388	2 209	2 134	1 997	2 005	1 995
Vollzeitbeschäftigte 1)	Personen	72 145	71 897	.	.	.	.
Teilzeitbeschäftigte 1)	Personen	30 723	30 293	.	.	.	.
<b>Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten</b>							
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Personen	78	68	68	75	77	57
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	Personen	16 796	16 239	16 404	16 538	16 313	16 310
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	8 658	8 511	8 449	8 264	8 285	8 178
Baugewerbe	Personen	5 678	5 300	5 465	5 745	5 520	5 547
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	Personen	86 002	85 891	86 408	86 035	86 075	87 494
darunter:							
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Personen	19 448	19 507	19 777	19 624	19 638	20 161
Information und Kommunikation	Personen	2 772	2 757	2 723	2 660	2 639	2 670
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 646	2 682	2 697	2 673	2 717	2 759
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 743	1 729	1 759	1 731	1 754	1 753
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen	22 816	22 616	22 788	22 972	22 853	23 025
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.							
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen	31 760	31 856	31 870	31 559	31 586	32 037
Erzieh. u. Unterr.; Gesundh.- u. Sozialw.							
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen	4 817	4 744	4 974	4 816	4 888	5 089
Priv. Haushalte; Exterr. Org.							
1) Aufgrund der Umstellung im Erhebungsverfahren kann es vorübergehend bei einigen Merkmalen zu Einschränkungen. Die Vergleichbarkeit (Merkmale Voll- und Teilzeitbeschäftigte) vor dem 31.12.2012							

Merkmale	Maßeinheit	I. Quartal 2014	IV. Quartal 2013	III. Quartal 2013	I. Quartal 2013	IV. Quartal 2012	III. Quartal 2012
<b>Kommunalfinanzen</b>							
<b>Einzahlungen gesamt</b>	1000 €	108 462	185 550	152 395	75 089	266 108	233 550
darunter:							
<b>Steuereinnahmen (netto)</b>	1000 €	32 463	73 602	52 342	27 844	59 643	45 660
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	25 056	7 409	8 123	7 159	7 027	8 247
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	17 923	24 827	29 177	18 724	25 483	20 779
Gewerbesteuerumlage	1000 €		1 365		366	3 218	1 652
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	17 923	23 463	29 177	18 358	22 265	19 127
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	856	27 625	8 880	1 427	23 125	13 651
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	39	7 185	3 363	250	6 809	3 694
Sonstige Steuern	1000 €	650	541	978	649	417	941
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	92	106	612	79	98	623
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	159	39	5	173	37	34
Vergnügungssteuer	1000 €	399	396	361	397	282	284
<b>Auszahlungen gesamt</b>	1000 €	142 839	174 573	156 690	124 380	264 028	236 556
darunter:							
<b>Baumaßnahmen</b>	1000 €	10 773	11 271	10 140	4 500	9 963	9 045
<b>Soziale Leistungen</b>							
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	5 934	6 166	6 592	5 993	7 209	6 026
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	2 821	3 744	3 124	2 650	3 588	3 402
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	17 772	17 272	18 017	17 783	16 929	17 607
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	221	232	226	199	230	227
<b>Schulden</b>							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	213 724	222 549	231 599	244 740	248 968	258 751
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	916	952	955	1.054	1.070	1.118

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung. Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.  
 - anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;  
 - anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend  
 0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;  
 R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg  
 Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 http://www.magdeburg.de E-mail: statistik@magdeburg.de

## Kriminalität in der Stadt Magdeburg im Jahr 2013

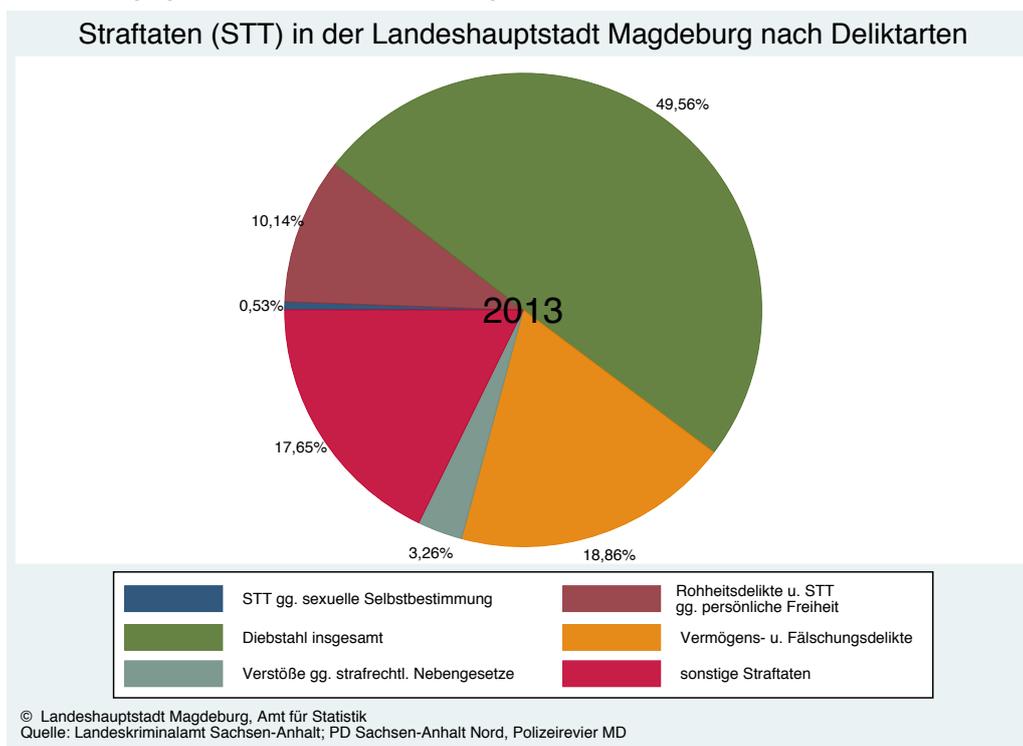
Sabine Rudolph

Im Vergleich zu 2012 ist die Kriminalität in der Landeshauptstadt Magdeburg um 5,9 Prozent angestiegen. In Magdeburg wurden im vergangenen Jahr 30 491 Straftaten begangen, das sind 1 712 Fälle mehr als 2012. Die Polizei konnte 16 077 Fälle aufklären, dies bedeutet eine Aufklärungsquote von 52,7 Prozent (2012: 53,4 Prozent), das sind 3,8 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt.

Die Kriminalitäts-Häufigkeitszahl<sup>1</sup> für die Landeshauptstadt liegt mit 13 261 Straftaten pro 100 000 Einwohner wie in den Vorjahren weit über Landesdurchschnitt, der bei 8 581 liegt. Die der Stadt Halle liegt bei 11 354 für 2013, die niedrigste weist der Altmarkkreis Salzwedel mit 5 816 Straftaten pro 100 000 Einwohner aus. Diese Entwicklung kann weiterhin nicht befriedigend sein. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass in der Errechnung der Kriminalitäts-Häufigkeitszahl alle Delikte – vom Fahrrad- bzw. Ladendiebstahl über Sachbeschädigung bis hin zum Mord – enthalten sind.

Auch im vergangenen Jahr war die Kriminalität in der Landeshauptstadt stark von Diebstählen geprägt. Deren Anzahl hat insgesamt um 11,0 Prozent zugenommen; so machen Diebstähle inzwischen gut die Hälfte aller Straftaten aus. Grund: vor allem mehr Fahrrad- und Ladendiebstähle sowie Kellereinbrüche. Seit Jahren ist Magdeburg eine Hochburg für Fahrraddiebstähle. Gegenüber dem Vorjahr stand bei dieser Deliktart ein Plus von 16 Prozent zu Buche; das bedeutet 3 829 Fahrraddiebstähle für 2013 – im Schnitt werden jeden Tag also zwischen 10 und 11 Fahrräder gestohlen (Bundesdurchschnitt liegt nur bei etwa 5 gestohlenen Fahrrädern). Positiv ist hingegen zu vermelden: Die Aufklärungsquote betrug 23,9 Prozent, was gegenüber dem Jahr 2012 ein Plus von 4,6 Prozentpunkten ausmachte.

Bei anderen Deliktarten ist die Entwicklung der gezählten Straftaten auch eher unerfreulich. So ist die Zahl der Tötungsdelikte von 11 auf 21 Fälle angestiegen. Sexualdelikte nahmen um 5,2 Prozent zu; ins Gewicht fällt dabei der Anstieg von Fällen sexuellen Missbrauchs (von 80 auf 90). Auch die Anzahl der Körperverletzungen stieg von 1 862 auf 1 930 Fälle. Darunter sind 1 336 Fälle einfacher und 485 Fälle gefährlicher Körperverletzung, über die Hälfte davon auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Die Zahl der Raubstraftaten ist dem gegenüber relativ konstant geblieben (2013: 274 Fälle; 2012: 271 Fälle).

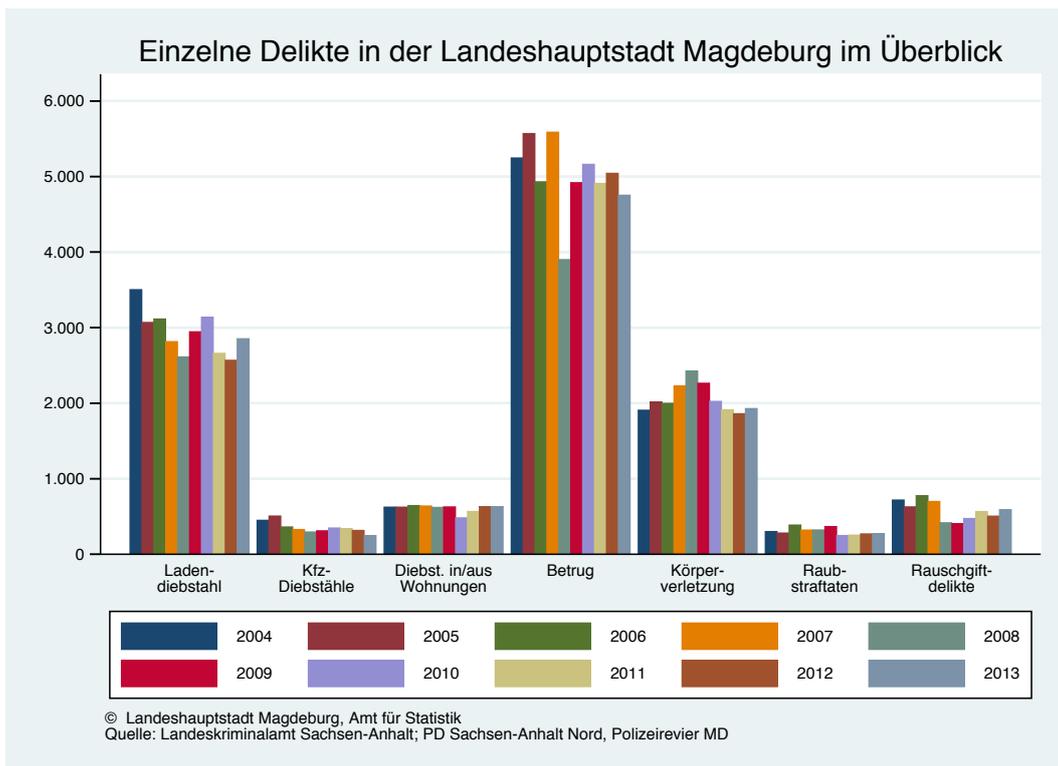
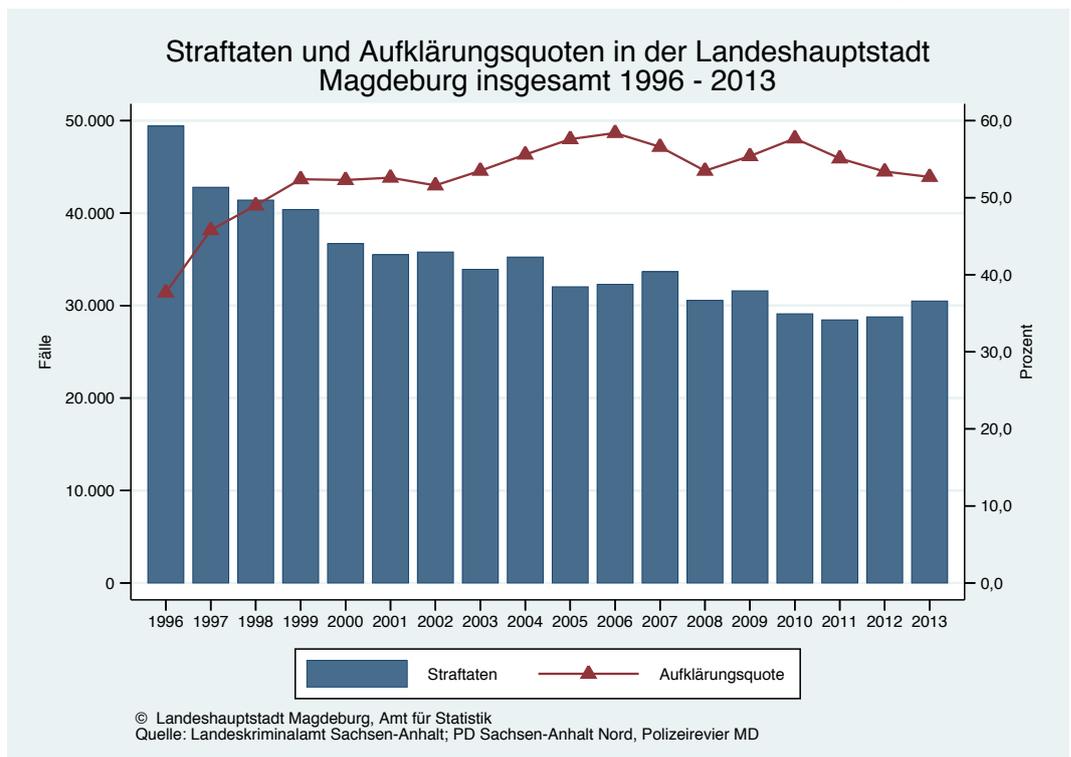


<sup>1</sup> Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekanntgewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

Erfreulich ist die Tendenz bei den Sachbeschädigungen. 2013 wurden insgesamt 3 104 Fälle registriert, das sind 4 Prozent weniger als 2012. Hier ist anzumerken, dass mehr als ein Viertel der Schäden durch illegale Graffiti verursacht wurden (718 Fälle) und somit einen Schwerpunkt bei der Bekämpfung dieser Deliktart darstellten.

Im Stadtgebiet konnten im vergangenen Jahr 9 738 Personen ermittelt werden, die einer Straftat verdächtigt waren. Das sind 168 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr. Knapp drei Viertel aller Tatverdächtigen sind männlich. Der Anteil sogenannter Jungtatverdächtigen (unter 21 Jahren) betrug mit 1 932 Personen 19,8 Prozent. Das sind 2 Prozentpunkte weniger als 2012. Damit setzte sich der positive Trend des Anteils junger Tatverdächtiger unter 21 Jahren an allen ermittelten Tatverdächtigen fort. Im Jahr 2000 betrug dieser Anteil noch 34,5 Prozent.

Auch hier macht sich u. a. die demografische Entwicklung bemerkbar (Geburtenrate nach 1990 deutlich gesunken). Der Anteil der Jungtatverdächtigen in den einzelnen Deliktarten ist jedoch sehr unterschiedlich. An den Gesamttatverdächtigen betrug der Anteil der Nichtdeutschen im vergangenen Jahr nachrichtlich 11,7 Prozent (nach 9,4 Prozent im Jahr 2012).



### Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

(Quellen: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier Magdeburg)

#### Stadt Magdeburg

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2012	2013	Entw. in Prozent	2012	2013	Entw. in Prozent	2012	2013
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>28 779</b>	<b>30 491</b>	<b>105,9</b>	<b>15 359</b>	<b>16 077</b>	<b>104,7</b>	<b>53,4</b>	<b>52,7</b>
<b>Häufigkeitszahl 1)</b>	<b>12 385</b>	<b>13 261</b>	<b>107,1</b>					
davon:								
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>190,9</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>200,0</b>	<b>90,9</b>	<b>95,2</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>192,9</b>					
darunter:								
Mord	1	2	200,0	1	2	200,0	100,0	100,0
Totschlag/Tötung auf Verlangen	6	9	150,0	5	9	180,0	83,3	100,0
<b>Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung</b>	<b>153</b>	<b>161</b>	<b>105,2</b>	<b>112</b>	<b>121</b>	<b>108,0</b>	<b>73,2</b>	<b>75,2</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>66</b>	<b>70</b>	<b>106,3</b>					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	24	29	120,8	22	24	109,1	91,7	82,8
sonstige sexuelle Nötigung	21	18	85,7	17	17	100,0	81,0	94,4
sexueller Missbrauch von Kindern	43	42	97,7	35	32	91,4	81,4	76,2
<b>Rohheitsdelikte und</b>								
<b>Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b>	<b>2 925</b>	<b>3 093</b>	<b>105,7</b>	<b>2 426</b>	<b>2 580</b>	<b>106,3</b>	<b>82,9</b>	<b>83,4</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>1 259</b>	<b>1 345</b>	<b>106,9</b>					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung,								
räuberischer Angriff	271	274	101,1	143	159	111,2	52,8	58,0
Körperverletzung	1 862	1 930	103,7	1 559	1 621	104,0	83,7	84,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	792	889	112,2	724	800	110,5	91,4	90,0
<b>Diebstahl insgesamt</b>	<b>13 616</b>	<b>15 112</b>	<b>111,0</b>	<b>4 501</b>	<b>5 001</b>	<b>111,1</b>	<b>33,1</b>	<b>33,1</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>5 860</b>	<b>6 573</b>	<b>112,2</b>					
darunter:								
in/aus Wohnungen	632	632	100,0	237	253	106,8	37,5	40,0
in/aus Kfz	1 776	1 662	93,6	265	269	101,5	14,9	16,2
in/aus Warenhäusern/Geschäften	3 149	3 527	112,0	2 481	2 671	107,7	78,8	75,7
darunter Ladendiebstahl	2 569	2 854	111,1	2 380	2 610	109,7	92,6	91,5
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	3 303	3 829	115,9	638	917	143,7	19,3	23,9
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	317	249	78,5	124	74	59,7	39,1	29,7
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>	<b>5 848</b>	<b>5 751</b>	<b>98,3</b>	<b>4 913</b>	<b>4 756</b>	<b>96,8</b>	<b>84,0</b>	<b>82,7</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>2 517</b>	<b>2 501</b>	<b>99,4</b>					
darunter:								
Betrug	5 044	4 754	94,3	4 317	3 987	92,4	85,6	83,9
<b>Sonstige Straftaten STGB</b>	<b>5 310</b>	<b>2 267</b>	<b>42,7</b>	<b>2 568</b>	<b>2 667</b>	<b>103,9</b>	<b>48,4</b>	<b>117,6</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>2 285</b>	<b>986</b>	<b>43,1</b>					
darunter:								
Sachbeschädigung	3 235	3 104	96,0	821	746	90,9	25,4	24,0
darunter an Kfz	890	943	106,0	226	191	84,5	25,4	20,3
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	40	40	100,0	32	25	78,1	80,0	62,5
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	<b>916</b>	<b>993</b>	<b>108,4</b>	<b>829</b>	<b>932</b>	<b>112,4</b>	<b>90,5</b>	<b>93,9</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>394</b>	<b>432</b>	<b>109,6</b>					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	506	592	117,0	480	559	116,5	94,9	94,4
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	31	29	93,5	23	18	78,3	74,2	62,1

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2012 per 31.12.2011: 232 364 Personen  
(Quelle: LSA)

- 2013 per 31.12.2012: 229 924 Personen

## Land Sachsen - Anhalt

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2012	2013	Entw. in Prozent	2012	2013	Entw. in Prozent	2012	2013
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
<b>Straftaten insgesamt</b> <b>Häufigkeitszahl 1)</b>	<b>189 233</b>	<b>193 885</b>	<b>102,5</b>	<b>108 602</b>	<b>109 531</b>	<b>100,9</b>	<b>57,4</b>	<b>56,5</b>
davon:	<b>8 180</b>	<b>8 581</b>	<b>104,9</b>					
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	<b>107</b>	<b>117</b>	<b>109,3</b>	<b>100</b>	<b>107</b>	<b>107,0</b>	<b>93,5</b>	<b>91,5</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>112,0</b>					
darunter:								
Mord	14	15	107,1	14	14	100,0	100,0	93,3
Totschlag/Tötung auf Verlangen	59	64	108,5	56	59	105,4	94,9	92,2
<b>Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung</b>	<b>1 408</b>	<b>1 370</b>	<b>97,3</b>	<b>1 172</b>	<b>1 195</b>	<b>102,0</b>	<b>83,2</b>	<b>87,2</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>61</b>	<b>61</b>	<b>99,6</b>					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	216	200	92,6	189	173	91,5	87,5	86,5
sonstige sexuelle Nötigung	199	203	102,0	174	183	105,2	87,4	90,1
sexueller Missbrauch von Kindern	461	450	97,6	404	407	100,7	87,6	90,4
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b>	<b>25 443</b>	<b>24 626</b>	<b>96,8</b>	<b>22 721</b>	<b>22 153</b>	<b>97,5</b>	<b>89,3</b>	<b>90,0</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>1 100</b>	<b>1 090</b>	<b>99,1</b>					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung, räuberischer Angriff	1 449	1 243	85,8	875	783	89,5	60,4	63,0
Körperverletzung	16 334	15 590	95,4	14 779	14 172	95,9	90,5	90,9
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 660	7 793	101,7	7 067	7 198	101,9	92,3	92,4
<b>Diebstahl insgesamt</b>	<b>75 027</b>	<b>80 209</b>	<b>106,9</b>	<b>24 172</b>	<b>24 035</b>	<b>99,4</b>	<b>32,2</b>	<b>30,0</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>3 243</b>	<b>3 550</b>	<b>109,5</b>					
darunter:								
in/aus Wohnungen	4 334	4 508	104,0	2 042	2 172	106,4	47,1	48,2
in/aus Kfz	10 111	11 221	111,0	1 272	1 291	101,5	12,6	11,5
in/aus Warenhäusern/Geschäften	15 046	14 659	97,4	12 047	11 429	94,9	80,1	78,0
darunter Ladendiebstahl	11 980	11 595	96,8	11 248	10 812	96,1	93,9	93,2
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	12 350	13 274	107,5	1 555	1 787	114,9	12,6	13,5
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	1 587	1 558	98,2	500	461	92,2	31,5	29,6
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>	<b>33 683</b>	<b>34 891</b>	<b>103,6</b>	<b>27 261</b>	<b>28 327</b>	<b>103,9</b>	<b>80,9</b>	<b>81,2</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>1 456</b>	<b>1 544</b>	<b>106,1</b>					
darunter:								
Betrug	27 686	28 400	102,6	22 627	23 314	103,0	81,7	82,1
<b>Sonstige Straftaten STGB</b>	<b>43 772</b>	<b>41 877</b>	<b>95,7</b>	<b>24 041</b>	<b>23 556</b>	<b>98,0</b>	<b>54,9</b>	<b>56,3</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>1 892</b>	<b>1 853</b>	<b>98,0</b>					
darunter:								
Sachbeschädigung	24 139	21 533	89,2	7 599	6 736	88,6	31,5	31,3
darunter an Kfz	6 107	5 695	93,3	1 562	1 450	92,8	25,6	25,5
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	514	576	112,1	379	441	116,4	73,7	76,6
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	<b>9 793</b>	<b>10 795</b>	<b>110,2</b>	<b>9 135</b>	<b>10 158</b>	<b>111,2</b>	<b>93,3</b>	<b>94,1</b>
<b>Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)</b>	<b>423</b>	<b>478</b>	<b>112,9</b>					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	5 893	6 060	102,8	5 614	5 757	102,5	95,3	95,0
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	448	429	95,8	344	319	92,7	76,8	74,4

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2012 per 31.12.2011: 2 313 280 Personen  
(Quelle: LSA) - 2013 per 31.12.2012: 2 259 393 Personen

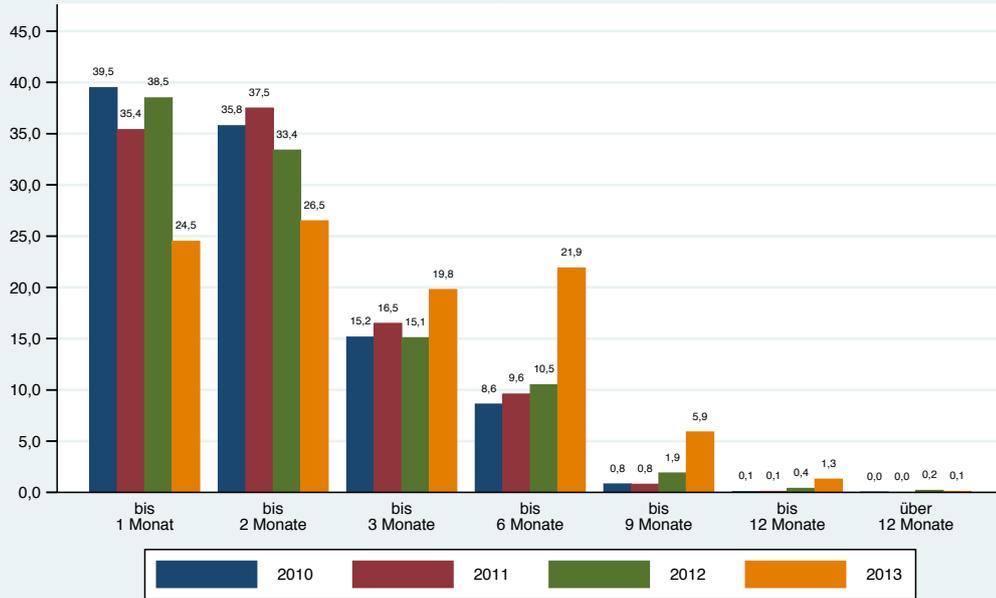
## Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip)

Stadtteil	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Altstadt	7 575	6 075	5 637	6 681	5 235	5 614	5 128	5 185	5 126	5 621
Werder	342	397	366	433	444	338	289	321	292	315
Alte Neustadt	1 362	1 463	1 271	1 262	1 327	1 451	1 400	1 308	1 650	1 298
Neue Neustadt	2 452	2 345	2 668	3 289	2 596	2 764	2 655	2 617	2 582	2 601
Neustädter See	1 497	1 130	1 283	1 416	1 077	1 039	1 097	1 052	994	955
Kannenstieg	766	714	714	724	593	511	495	465	462	583
Neustädter Feld	1 281	1 541	1 120	1 105	735	791	807	723	674	742
Sülzegrund	19	20	24	66	138	145	121	79	71	92
Gr. Silberberg	611	594	529	553	586	479	491	463	430	468
Nordwest	344	384	374	396	318	268	259	229	251	272
Alt Olvenstedt	222	207	183	229	196	190	173	154	162	158
Neu Olvenstedt	2 156	1 736	1 725	1 578	1 844	1 584	1 372	1 173	1 048	1 191
Stadtfeld Ost	2 547	2 473	2 643	2 761	2 591	2 792	2 280	2 225	2 647	2 774
Stadtfeld West	1 467	1 261	1 751	1 162	1 103	1 124	975	1 002	1 201	1 214
Diesdorf	216	168	150	215	146	176	143	130	150	138
Sudenburg	3 157	2 531	2 561	2 396	2 233	2 315	2 211	2 229	2 232	2 743
Ottersleben	772	713	705	623	581	623	468	554	464	501
Lemsdorf	174	181	163	252	213	259	210	245	210	276
Leipziger Straße	1 413	1 336	1 304	1 287	1 508	1 610	1 293	1 398	1 394	1 568
Reform	1 276	1 268	1 196	1 472	1 237	1 167	1 026	1 063	964	838
Hopfengarten	369	322	286	347	314	255	220	305	280	211
Beyendorfer Grund	9	11	15	19	41	19	23	27	20	29
Buckau	1 102	897	935	919	755	946	709	714	796	789
Fermersleben	405	366	359	316	364	381	389	410	473	416
Salbke	365	357	339	308	288	386	332	318	272	306
Westerhüsen	258	233	236	189	183	246	274	154	164	188
Brückfeld	177	185	182	284	372	326	303	337	283	295
Berliner Chaussee	294	297	285	190	168	174	209	164	128	175
Craucau	805	726	607	701	756	755	692	609	621	649
Prester	99	67	78	59	122	76	77	71	85	106
Zipkeleben	4	-	-	5	1	3	3	7	6	3
Kreuzhorst	1	2	-	-	-	5	3	2	1	0
Herrenkrug	224	223	186	179	229	210	233	225	196	203
Rothensee	783	702	715	497	352	279	313	409	288	321
Industriehafen	67	51	49	88	164	143	143	142	150	193
Gewerbegebiet Nord	16	9	21	53	137	106	83	113	145	141
Barleber See	132	91	64	43	82	48	50	55	63	84
Pechau	22	18	11	16	18	11	23	45	30	14
Randau/Calenberge	33	27	15	37	22	21	28	19	14	16
Beyendorf - Sohlen	52	52	52	57	58	61	44	50	76	94
ohne Zuordnung	380	858	1 490	1 447	1 424	R 1 902	2 067	1 662	1 684	1 910
<b>Magdeburg</b>	<b>35 246</b>	<b>32 031</b>	<b>32 292</b>	<b>33 654</b>	<b>30 551</b>	<b>R 31 593</b>	<b>29 111</b>	<b>28 453</b>	<b>28 779</b>	<b>30 491</b>

Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip) - ausgewählte Delikte

Stadtteil	Straftaten gegen das Leben		Sexualstraftaten		Rohheitsdelikte		Diebstähle insgesamt		Vermögens- und Fälschungsdelikte		Sonstige Straftaten nach StGB		Strafrechtliche Nebengesetze		Sachbeschädigungen durch illegale Graffiti insges.		Rauschgiftkriminalität		Gewaltkriminalität		Straßenkriminalität	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
	Fälle																					
Allstadt	2	1	19	22	428	458	2 538	3 023	1 166	1 049	778	858	195	210	149	109	90	115	146	157	1 205	1 525
Werder	-	0	1	0	32	39	158	168	31	50	60	49	10	9	4	4	6	6	10	10	100	101
Alte Neustadt	-	0	7	6	140	91	744	769	472	230	226	169	61	33	30	23	9	29	47	23	545	478
Neue Neustadt	1	4	6	9	223	289	1 264	1 371	654	523	368	323	66	82	71	39	36	53	66	79	516	513
Neustädter See	-	0	13	9	119	110	504	502	100	107	240	204	18	23	60	57	15	17	30	17	232	198
Kammensiefeg	-	0	4	3	79	66	219	307	50	89	101	100	9	18	13	8	4	4	10	16	116	131
Neustädter Feld	-	1	6	3	91	109	300	343	124	135	133	126	20	25	17	8	9	22	24	8	155	139
Sulzgrund	-	0	1	0	6	4	37	57	14	15	12	12	1	4	2	1	1	3	2	0	18	28
Gr. Silberberg	-	0	-	0	17	6	329	357	51	82	29	18	4	5	2	2	2	1	4	2	4	61
Nordwest	-	0	4	2	19	23	148	154	33	22	40	69	7	7	2	2	3	0	1	3	65	57
Alt Olivenstedt	-	0	1	0	14	16	89	77	26	28	27	32	5	5	2	4	1	1	1	2	35	36
Neu Olivenstedt	2	4	4	9	166	199	422	456	165	171	253	306	36	46	48	57	23	33	46	43	234	214
Stadtfeld Ost	1	1	9	11	221	246	1 360	1 510	514	436	470	490	73	80	84	69	46	52	59	62	734	747
Stadtfeld West	1	0	7	7	143	126	484	493	348	328	184	284	34	26	11	32	25	20	33	26	253	285
Diesdorf	-	0	-	2	11	17	77	59	23	17	34	38	5	1	-	4	3	4	-	8	27	37
Sudenburg	2	2	15	21	296	360	1 136	1 477	290	341	422	453	71	89	44	40	41	62	66	95	501	593
Ottersleben	1	0	6	5	55	50	184	241	118	117	79	75	21	13	1	2	12	10	13	9	105	119
Lernsdorf	-	0	2	3	20	37	117	133	22	37	46	59	3	7	3	8	2	4	5	6	45	65
Leipziger Straße	2	5	3	6	152	156	735	829	197	206	267	324	38	42	29	17	29	29	24	43	351	393
Reform	-	0	10	8	125	100	489	445	130	130	193	144	17	11	34	15	11	8	32	28	203	153
Hopfgarten	-	0	2	0	27	20	167	113	39	34	38	34	7	7	1	0	1	4	9	3	111	73
Beyendorfer Grund	-	0	-	0	4	5	13	12	-	1	2	10	1	1	-	0	-	1	1	0	4	9
Buckau	-	0	7	3	92	90	339	362	167	160	168	145	23	29	32	14	19	20	23	28	196	205
Fernersleben	-	0	3	2	49	53	221	154	94	119	77	72	29	16	2	3	21	13	13	11	81	53
Salbke	-	0	1	3	42	54	124	113	39	33	57	81	9	22	4	7	7	4	8	11	57	72
Westerhüsen	-	0	3	1	20	15	72	92	11	34	54	42	4	4	5	3	3	1	6	0	36	30
Brückfeld	-	0	4	2	30	20	139	168	57	48	43	44	10	13	3	2	8	4	8	10	74	80
Berliner Chaussee	-	0	2	2	10	11	59	88	22	40	33	31	4	3	1	1	2	1	2	2	26	32
Craucrau	-	1	1	8	95	103	296	288	73	98	137	129	19	22	8	18	10	8	27	36	184	151
Prester	-	0	-	0	9	9	36	42	14	25	21	29	5	1	1	1	1	0	2	2	26	27
Zipkeleben	-	0	-	0	-	0	-	3	3	0	3	0	-	0	-	0	-	0	-	0	1	0
Kreuzhorst	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	0	0	1	0	-	0	-	0	-	0	0	0
Herrenkrug	-	0	1	2	15	31	127	102	14	28	37	39	2	1	11	4	4	1	3	6	71	70
Rothensee	-	0	-	0	30	33	130	147	41	46	60	76	27	19	2	2	22	7	5	9	47	53
Industriehafen	-	2	-	0	5	8	91	143	14	13	26	22	14	5	2	4	9	4	1	4	30	40
Gewerbegebiet Nord	-	0	-	0	8	7	93	81	21	24	18	25	5	4	2	1	3	2	1	2	39	53
Barleber See	-	0	-	0	4	1	37	76	7	0	14	7	1	0	-	0	1	0	1	0	22	13
Pechau	-	0	1	0	6	3	10	0	2	3	11	7	-	-	-	0	-	1	3	1	10	2
Randau/Calenberge	-	0	-	0	2	5	5	5	2	3	5	3	-	0	-	0	-	0	-	0	3	4
Beyendorf - Schlen	-	0	1	0	5	5	34	25	24	42	11	12	1	1	4	0	-	0	-	4	11	18
ohne Zuordnung	-	0	11	12	115	112	289	327	676	884	533	469	60	106	262	157	32	40	27	29	143	252
<b>Magdeburg</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>153</b>	<b>161</b>	<b>2 925</b>	<b>3 093</b>	<b>13 616</b>	<b>15 112</b>	<b>5 848</b>	<b>5 748</b>	<b>5 310</b>	<b>5 360</b>	<b>916</b>	<b>989</b>	<b>942</b>	<b>718</b>	<b>506</b>	<b>593</b>	<b>765</b>	<b>800</b>	<b>6 664</b>	<b>7 109</b>

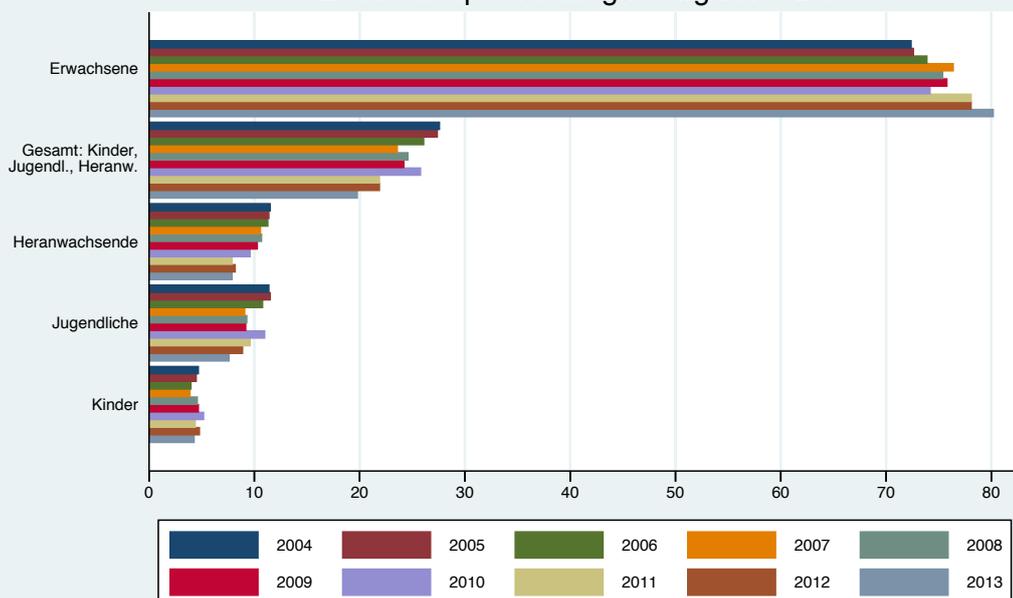
Bearbeitungsdauer der Ermittlungsverfahren in den Dienststellen des Polizeireviers Magdeburg in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik  
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier MD

Tatverdächtige	Stadt Magdeburg			Land Sachsen-Anhalt		
	2012	2013	Entw. in %	2012	2013	Entw. in %
<b>Tatverdächtige insgesamt</b>	<b>9 570</b>	<b>9 738</b>	<b>101,8</b>	<b>72 001</b>	<b>70 961</b>	<b>98,6</b>
davon: männlich	6 895	7 027	101,9	52 937	52 070	98,4
weiblich	2 675	2 711	101,3	19 064	18 891	99,1
darunter: Nichtdeutsche	902	1 140	126,4	5 828	7 058	121,1
darunter: Kinder ( - <14 Jahre)	456	421	92,3	3 205	2 817	87,9
Jugendliche ( - <18 Jahre)	856	741	86,6	5 543	4 968	89,6
Heranwachsende ( - <21 Jahre)	782	770	98,5	5.551	4.969	89,5

Altersstruktur der tatverdächtigen Personen in der Landeshauptstadt Magdeburg in Prozent



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik  
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier MD

## Ordnungswidrigkeiten

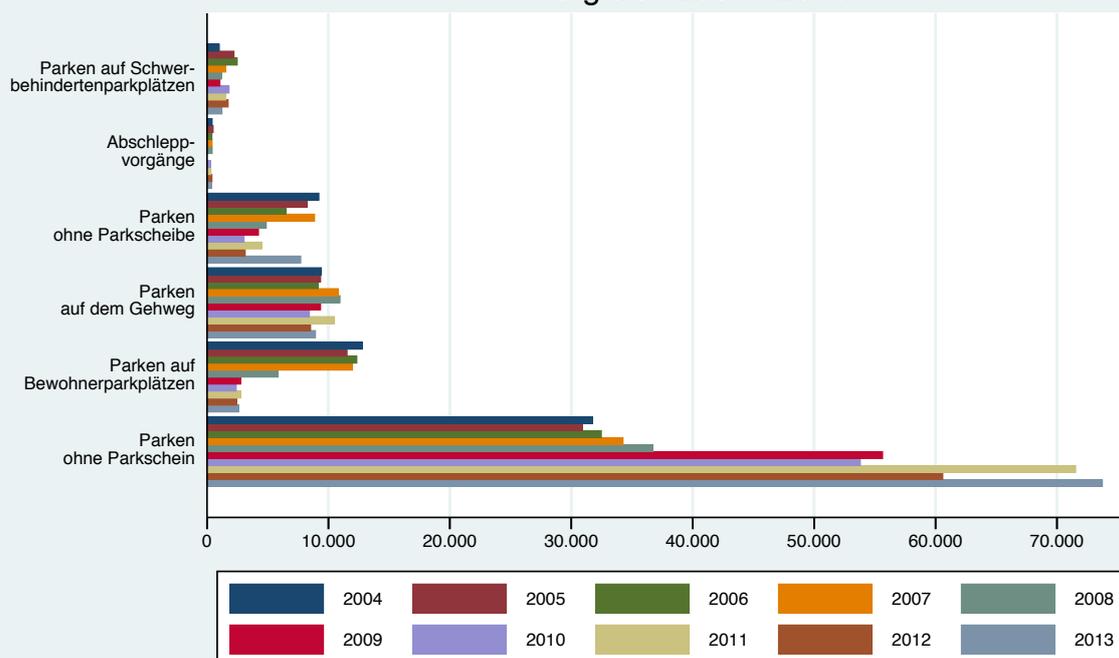
## Allgemeine Ordnungswidrigkeiten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Landesstraßengesetz	318	229	217	258	243	234	336	168	220	158	174
Grünflächenparken	623	370	413	150	1 287	444	521	347	431	190	118
Grünanlagensatzung (Alkohol auf Spielplatz)		14	12	27	16	14	9	7	17	4	4
Abfallgesetz	76	61	55	46	71	62	47	108	132	73	33
darunter											
Autowracks	3	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fischereigesetz	5	20	7	9	9	25	26	8	10	4	2
Lärmbelästigung	196	204	223	164	204	265	267	282	211	193	207
§ 118 OWiG/Belästigung d. Allgemeinheit	42	26	24	53	37	102	58	25	69	38	26
Sprengstoffverordnung	.	.	.	.	.	.	.	4	3	6	5
Schulgesetz	324	360	577	459	475	559	555	663	915	1 088	800
Gewerbeordnung	263	184	225	194	254	204	141	120	131	163	153
Sonn- / Feiertagsgesetz	70	20	1	-	13	9	6	-	2	13	2
Lebensmittelrecht	26	40	44	32	53	106	81	45	69	46	34
Gaststättengesetz	73	72	59	62	64	28	57	28	46	31	30
Spielverordnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
Handwerksordnung	13	13	15	7	7	15	18	6	-	3	10
Personenbeförderungsgesetz und Fahrlehrgesetz	21	13	6	12	60	36	68	33	18	18	22
Güterkraftverkehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Meldegesezt	357	500	593	780	576	600	546	344	307	382	422
Asylverfahrensgesetz Freizügigkeitsgesetz	183	145	74	68	62	23	52	39	37	64	85
Bauordnung und Denkmalschutz	10	7	12	3	22	38	23	34	16	17	13
Wildplakatierung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maklerverordnung	.	.	.	.	.	.	.	3	2	69	2
Straßenreinigung	54	62	55	105	50	127	222	573	270	301	216
Naturschutzgesetze	4	3	1	4	-	1	-	80	3	-	-
Preisangabenverordnung	.	.	.	.	.	.	.	2	4	5	10
Stadtrecht - Hunde	260	382	346	315	359	230	160	97	101	104	61
darunter											
Hundelärm	30	45	2	5	11	38	19	21	26	25	16
Hund ohne Leine	230	336	338	300	320	165	128	59	55	65	35
Hundehaufen	-	1	6	10	28	27	13	17	20	14	10
Hundesteuer	.	.	.	.	65	49	171	548	360	264	263
darunter											
Gefährliche Hunde	.	.	.	.	.	.	.	.	48	80	235
Personalausweisgesetz	480	1 052	1 670	2 483	1 733	1 601	1 365	1 430	1 265	1 702	1 673
Tierschutzgesetz	17	11	8	2	3	10	9	2	6	14	26
Schwarzarbeit	-	3	1	-	-	-	-	-	2	-	-
Ladenschlussgesetz	9	2	2	10	1	1	6	3	4	4	2
Vergnügungssteuersatzung	14	14	7	-	15	-	-	-	-	-	.
Jugendschutzgesetz		5	8	6	13	5	4	9	15	22	25
Textilkennzeichnungsgesetz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
Feld- und Forstordnungsgesetz	79	41	47	43	32	77	106	59	69	22	8
Wohngeld	159	175	91	29	9	3	0	5	.	.	19
OWiG § 111/falsche Namensangabe	85	71	55	27	56	58	60	50	49	46	44
Nichtraucherschutzgesetz	.	.	.	.	.	.	.	30	12	15	24
Baumschutzsatzung	.	.	.	.	.	.	.	.	90	106	52
Wassergesetz (betreten der Deiche)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50
Sonstiges	167	180 R	176 R	143 R	49	45	292 R	203	57 R	81	283
<b>Magdeburg</b>	<b>3 928</b>	<b>4 279</b>	<b>5 024</b>	<b>5 491</b>	<b>5 838</b>	<b>4 971</b>	<b>5 206</b>	<b>5 346</b>	<b>4 943</b>	<b>5 246</b>	<b>4 910</b>

Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<b>Anzahl der erteilten Verwarnungen (sogenannte Knöllchen)</b>	<b>102 451</b>	<b>101 121</b>	<b>108 631</b>	<b>103 908</b>	<b>98 148</b>	<b>97 283</b>	<b>92 436</b>	<b>116 009</b>	<b>102 184</b>	<b>118 369</b>
<b>Anzahl der abgeschlossenen Verwarnungsfälle</b>										
Erledigung durch Zahlung	74 700	82 877	95 077	86 405	80 991	83 145	77 449	94 091	84 549	94 790
<b>Anzahl der erlassenen Kostenbescheide</b>	<b>2 486</b>	<b>2 161</b>	<b>2 408</b>	<b>1 969</b>	<b>1 547</b>	<b>1 699</b>	<b>1 231</b>	<b>1 461</b>	<b>1 196</b>	<b>1 421</b>
<b>Anzahl der eingeleiteten Bußgeldverfahren gesamt</b>	<b>16 089</b>	<b>15 301</b>	<b>15 695</b>	<b>13 339</b>	<b>14 601</b>	<b>13 361</b>	<b>11 867</b>	<b>15 003</b>	<b>11 740</b>	<b>12 332</b>
davon										
ohne vorherige Verwarnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
mit Verwarnung durch die eigene Behörde	16 089	15 301	15 695	13 339	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332
<b>Anzahl der eingestellten Fälle vor Bußgeldbescheid gesamt</b>	<b>3 856</b>	<b>3 912</b>	<b>2 978</b>	<b>2 665</b>	<b>1 335</b>	.	.	.	<b>2 401</b>	<b>2 626</b>
<b>Anzahl der erlassenen Bußgeldbescheide</b>	<b>16 089</b>	<b>15 301</b>	<b>15 695</b>	<b>13 339</b>	<b>14 601</b>	<b>13 361</b>	<b>11 867</b>	<b>15 003</b>	<b>11 740</b>	<b>12 322</b>
<b>Einsprüche / Anträge gegen Bescheide gesamt</b>	<b>245</b>	<b>273</b>	<b>258</b>	<b>183</b>	<b>294</b>	<b>273</b>	<b>287</b>	<b>256</b>	<b>268</b>	<b>255</b>
davon										
gegen Bußgeldbescheide	197	216	197	147	208	255	259	234	240	236
gegen Kostenbescheide	48	57	61	36	86	18	28	22	28	19
<b>Einspruchsverwerfungen (verfristete Einsprüche)</b>	<b>41</b>	<b>55</b>	<b>69</b>	<b>60</b>	<b>84</b>	<b>75</b>	<b>57</b>	<b>45</b>	<b>31</b>	<b>45</b>
davon										
durch die Verwaltungsbehörde verworfen	22	35	42	38	56	58	43	35	9	30
durch das Gericht abgewiesene Anträge	19	20	27	22	28	17	14	10	22	15
<b>Rücknahme der Einsprüche durch die Betroffenen</b>	<b>26</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>16</b>	<b>37</b>	<b>78</b>	<b>39</b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>46</b>
davon										
Rücknahme bei der Verwaltungsbehörde	11	13	14	6	13	22	22	13	23	31
Rücknahme bei der Justizbehörde	15	17	16	10	24	56	17	22	18	15
<b>Rücknahme der Bescheide durch die Verwaltungsbehörde</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Anzahl der Mahnungen</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Anzahl der Vollstreckungersuchen</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Abgabe der Verfahren an die Staatsanwaltschaft</b>	<b>65</b>	<b>85</b>	<b>93</b>	<b>66</b>	<b>93</b>	<b>102</b>	<b>53</b>	<b>61</b>	<b>63</b>	<b>36</b>
<b>Verfahrensabschluss durch die Justizbehörden</b>	.	.	.	<b>23</b>	.	.	.	.	.	.
darunter										
Einstellung durch die Staatsanwaltschaft	14	9	15	11	14	12	9	9	12	8
<b>Anzahl der Anträge auf Anordnung der Erzwingungshaft</b>	<b>673</b>	<b>584</b>	<b>839</b>	<b>1 083</b>	<b>1 154</b>	<b>987</b>	<b>589</b>	<b>619</b>	<b>925</b>	<b>812</b>

Ausgewählte Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr im Vergleich 2004 - 2013



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik  
 Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier MD

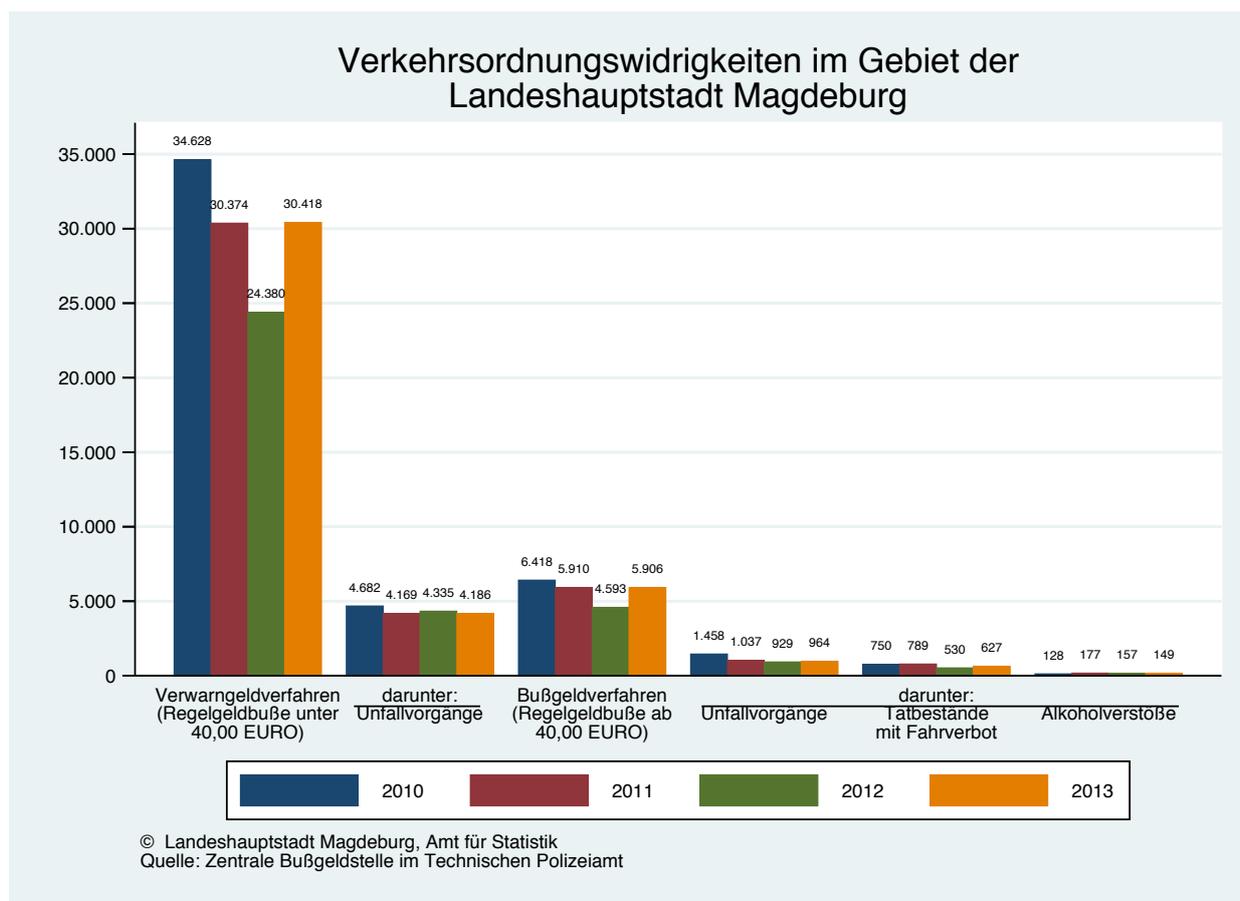
**Verkehrsordnungswidrigkeiten im Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg 1)**

(Quelle: Zentrale Bußgeldstelle im Technischen Polizeiamt)

	Stand per 31.12.			
	2010	2011	2012	2013
<b>Verwarngeldverfahren</b> (Regelgeldbuße unter 40,00 EURO)	<b>34 628</b>	<b>30 374</b>	<b>24 380</b>	<b>30 418</b>
darunter Unfallvorgänge	4 682	4 169	4 335	4 186
<b>Bußgeldverfahren</b> (Regelgeldbuße ab 40,00 EURO)	<b>6 418</b>	<b>5 910</b>	<b>4 593</b>	<b>5 906</b>
darunter Unfallvorgänge	1 458	1 037	929	964
Tatbestände mit Fahrverbot	750	789	530	627
Alkoholverstöße	128	177	157	149

1) Die dargestellten Werte beziehen sich ausschließlich auf den Tattag. Es können Fälle fehlen, die tattsbezogen zwar im Erhebungszeitraum liegen, aber nicht zeitgerecht eingeleitet bzw. erfasst werden konnten. In der Statistik sind nur Fälle enthalten, die in den Datenbestand der Zentralen Bußgeldstelle eingeleitet wurden. Fälle, in denen Polizeibeamte Betroffene vor Ort gebührenpflichtige Verwarnungen erteilen und sofort "kassieren", sind in der Statistik nicht enthalten.

Soweit überregionale Dienststellen (z.B. Landesbereitschaftspolizei) im Stadtgebiet Anzeigen aufgenommen haben, konnten diese Fälle nur über die Tatortangabe ermittelt werden. Hinsichtlich der hier frei formulierten Angaben führt die Datenbankabfrage in Einzelfällen zu nicht eindeutigen Ergebnissen, sodass hier eine geringe Fehlerquote zu berücksichtigen bleibt.



Dr. Silke Gehle-Dechant

# Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013

## Höchster Außenhandelssaldo trotz insgesamt kaum verändertem Außenhandel

Der deutsche Außenhandel hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Nach vorläufigen Ergebnissen führte Deutschland Waren im Wert von 1 094 Milliarden Euro aus (2012: 1 096 Milliarden Euro). Der Wert der eingeführten Waren betrug 896 Milliarden Euro (2012: 906 Milliarden Euro).

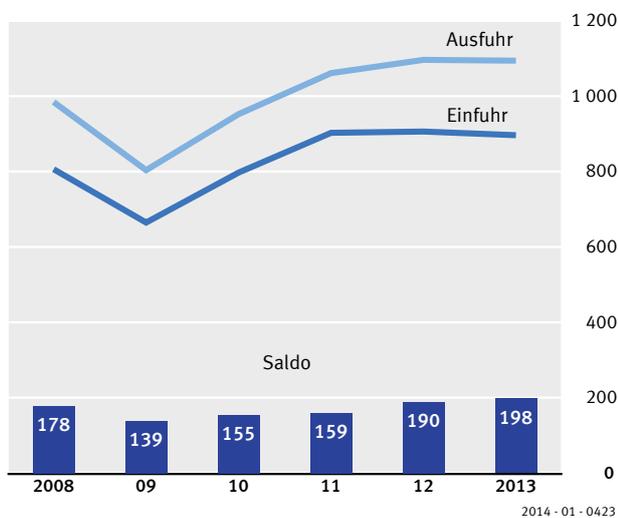
Dadurch ergab sich für das Jahr 2013 ein Außenhandels-saldo in Höhe von 197,7 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Saldo um 4,1 % oder 7,8 Milliarden Euro zu. Ausfuhr (-0,2 %), Einfuhr (-1,1 %) und Außenhandels-umsatz (Ausfuhr plus Einfuhr: -0,6 %) gingen gegenüber

2012 leicht zurück. Da der Rückgang bei der Einfuhr größer war als bei der Ausfuhr, erhöhte sich der Saldo abermals.

Seit 2008 stiegen die Ausfuhr, die Einfuhr, der Außenhandelsumsatz und der Außenhandelssaldo im Durchschnitt jährlich um 2,1 %. Insgesamt legte der Außenhandelssaldo um 19,4 Milliarden Euro zu. Der höchste positive Saldo vor der Finanz- und Wirtschaftskrise war 2007 erwirtschaftet worden. Erst 2013 konnte dieser übertroffen werden.

Der hohe Handelsbilanzüberschuss wird Deutschland teilweise negativ angelastet.<sup>1</sup> Dahinter steht der Gedanke, dass den deutschen Überschüssen in den Partnerländern negative Salden gegenüberstehen. Die deutschen Einnahmen aus dem deutschen Ausfuhrüberschuss werden auf Seiten der Handelspartner durch zu finanzierende Einfuhrüberschüsse erkaufte. Problematisiert wird in diesem Zusammenhang auch, dass die durch die Überschüsse erwirtschafteten Ersparnisse in den Partnerländern angelegt werden und auf den dortigen Märkten zu Verzerrungen führen könnten. Deutschland wird deshalb häufig aufgefordert, seine Binnennachfrage zu stärken.<sup>2</sup> Vor dem Hintergrund dieser Kri-

**Schaubild 1 Entwicklung des deutschen Außenhandels**  
Mrd. EUR



- 1 Beispielsweise vom Internationalen Währungsfonds („Ärger um Handelsüberschüsse. Sind die Deutschen wirklich die Blutsauger der Weltwirtschaft?“, Focus online, 19. November 2013), von der EU-Kommission („Ausfuhrüberschüsse. EU nörgelt über deutsche Exportstärke“, Berliner Zeitung, 13. November 2013) oder vom US-amerikanischen Finanzminister („Treffen mit Schäuble. US-Finanzminister kritisiert deutschen Exportüberschuss“, Spiegel online, 8. Januar 2014).
- 2 Die Europäische Union (EU) prüft dazu Kriterien wie den Leistungsbilanzsaldo im Dreijahresdurchschnitt in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (indikative Schwellenwerte: +6 % und -4 %) und die prozentuale Veränderung der Exportmarktanteile über fünf Jahre (Schwellenwert: -6 %) (siehe MEMO/13/970 der Europäischen Kommission vom 13. November 2013; [http://europa.eu/rapid/press-release\\_MEMO-13-970\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-970_de.htm)). Die EU-Kommission leitet eine Überprüfung ein, wenn der Leistungsbilanzüberschuss in drei aufeinanderfolgenden Jahren mehr als 6 % des Bruttoinlandsprodukts beträgt. In Deutschland betrug der Anteil des Leistungsbilanzsaldos am Bruttoinlandsprodukt seit 2006 mindestens 6 %, maßgeblichen Anteil am positiven Leistungsbilanzsaldo hat der Handelsbilanzsaldo.

Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, 4/2014, S. 236-247.

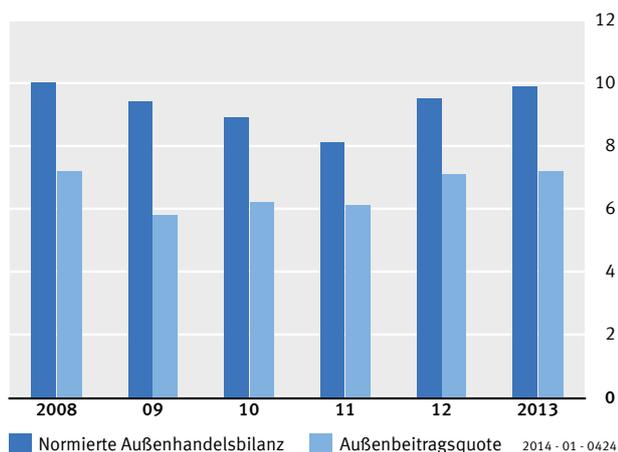
tik untersucht dieser Beitrag die Entwicklung des Saldos seit der Eurokrise 2008 näher.

### Normierte Außenhandelsbilanz, Außenbeitragsquote, Export-Performance

Ein Maß für den internationalen Warenverkehr eines Landes ist die *normierte Außenhandelsbilanz*. Sie bezieht den Außenhandelssaldo auf den Außenhandelsumsatz [(Ausfuhr – Einfuhr)/(Ausfuhr + Einfuhr)], um auch die Höhe des Gesamthandels einzubeziehen. Die Bedeutung der Partnerländer für den Saldo lässt sich an der normierten Außenhandelsbilanz mit den einzelnen Handelspartnern ablesen. Je höher ihr Wert ist, desto vorteilhafter ist der Außenhandel mit diesem Partner in Relation zu seiner Bedeutung für den Außenhandel insgesamt. Ähnliches gilt für den Saldo mit bestimmten Warengruppen.

Da im deutschen Außenhandel die Ausfuhren überwiegen, ist die normierte Außenhandelsbilanz positiv. 2013 betrug die normierte Außenhandelsbilanz für Deutschland 9,9%, die Höhe des Saldos entsprach 9,9% des Umsatzes (siehe Schaubild 2). Seit 2011 ist die normierte Außenhandelsbilanz angestiegen; sie erreichte 2013 wieder das Niveau von 2008, dem Jahr vor der Krise, nachdem sie krisenbedingt zwischen 2007 und 2011 durchgängig zurückgegangen war. Der Anstieg macht deutlich, dass sich der Außenhandelsaldo seit 2011 stärker entwickelt hat als der gesamte Außenhandel gemessen am Außenhandelsumsatz.

Schaubild 2 Entwicklung der normierten Außenhandelsbilanz und der Außenbeitragsquote in %



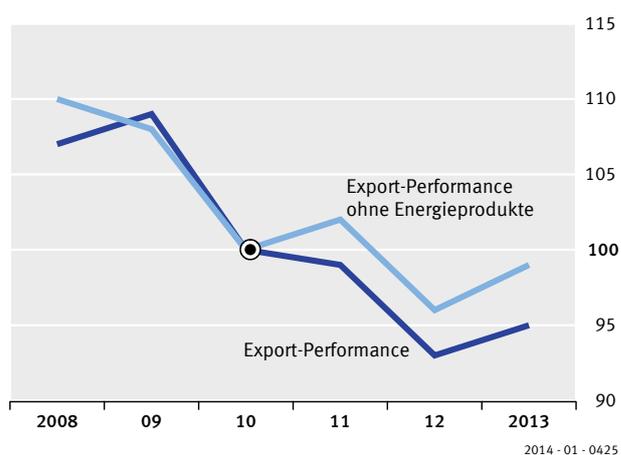
Eine andere Kennziffer, die *Außenbeitragsquote*, misst den Anteil des Außenhandelssaldos am Bruttoinlandsprodukt (BIP) [(Ausfuhr – Einfuhr)/BIP]. Auch diese Größe ist in Deutschland traditionell positiv, da der Außenhandelssaldo ein Plus aufweist. 2013 belief sich der Außenhandelssaldo auf 7,2% des Bruttoinlandsprodukts, was ebenso dem Wert von 2008 entspricht (siehe Schaubild 2). Die Außenbeitragsquote war von 2007 bis 2011 meistens rückläufig,

nur von 2009 auf 2010 stieg sie – anders als die normierte Außenhandelsbilanz – an, da der Saldo stärker als das Bruttoinlandsprodukt, aber geringer als der Außenhandelsumsatz stieg. Seit 2011 erhöhte sich auch diese Quote.

Die Kennziffer der deutschen *Export-Performance* misst den Marktanteil deutscher Waren im Ausland als Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Waren im Ausland. Diese Kennziffer kann jedoch auch durch andere Entwicklungen beeinflusst werden – in der Hauptsache durch Preisschwankungen bei Rohstoffen. So kann Deutschland wegen der fehlenden Preiselastizität eine rückläufige Export-Performance aufweisen, wenn die Preise von Erdöl und Erdgas stark ansteigen. Um solche Preiseffekte auszuschließen, wird die Export-Performance alternativ ohne Berücksichtigung von Energieprodukten ermittelt.

Die Export-Performance ist 2013 leicht angestiegen, nachdem sie seit 2009 gefallen war (siehe Schaubild 3). Ähnliches gilt für die Export-Performance ohne Berücksichtigung von Energieprodukten. Auch diese scheint sich 2013 leicht verbessert zu haben.<sup>3</sup>

Schaubild 3 Entwicklung der Export-Performance 2010 = 100

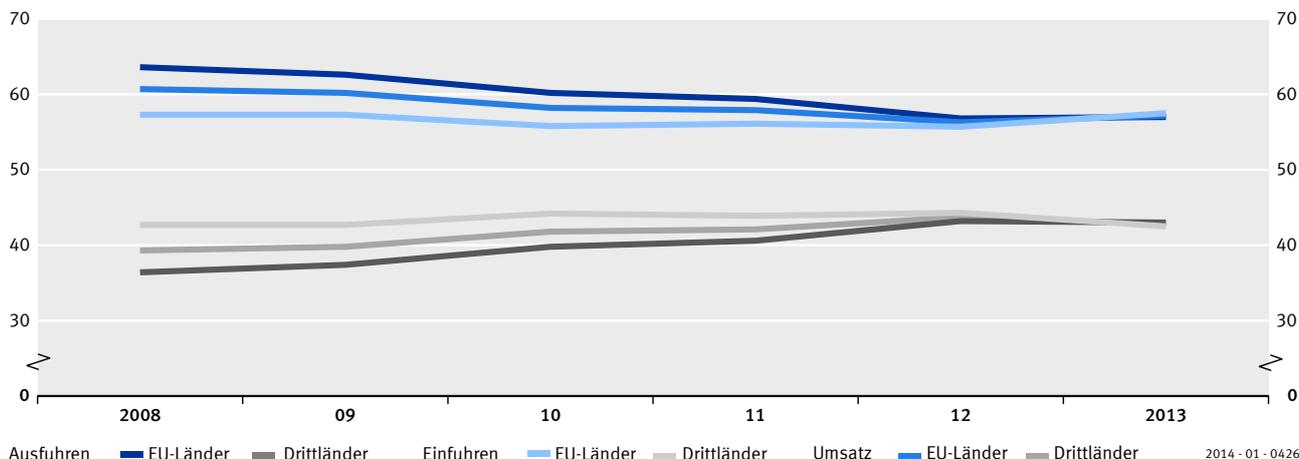


Trotz des Anstiegs 2013 hat sich die Export-Performance seit 2008 stark verschlechtert. Ohne Berücksichtigung von Energieprodukten verlief ihre Entwicklung zwar etwas besser, aber auch die Export-Performance ohne Energieprodukte diagnostiziert einen Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit. Eine rückläufige Export-Performance bedeutet, dass Deutschlands Exporte weniger stark wachsen als die Importe ihrer Haupthandelspartner. Deutschland konnte also nicht in vollem Umfang am Wachstum der Einfuhren dieser Handelspartner teilhaben.

Die Entwicklung des Außenhandelssaldos hätte also noch höher ausfallen können, wenn diese Handelspartner Deutschlands ihre zusätzliche Nachfrage nicht durch verstärkte Importe aus anderen Staaten befriedigt hätten.

<sup>3</sup> Allerdings sind noch keine warenbezogenen Importdaten aller wichtigen 25 Handelspartner verfügbar. Die vorläufige Berechnung erfolgte mit Daten für Januar bis Oktober 2013 und berücksichtigt nur 21 Partnerländer. Es fehlen China, die Russische Föderation, die Republik Korea und Indien.

Schaubild 4 Entwicklung der Außenhandelsanteile in %



### Anteil der Handelspartner an Ausfuhr, Einfuhr sowie Außenhandelsumsatz und -saldo

#### Rückläufiger Saldo mit der Europäischen Union als wichtigstem Handelspartner

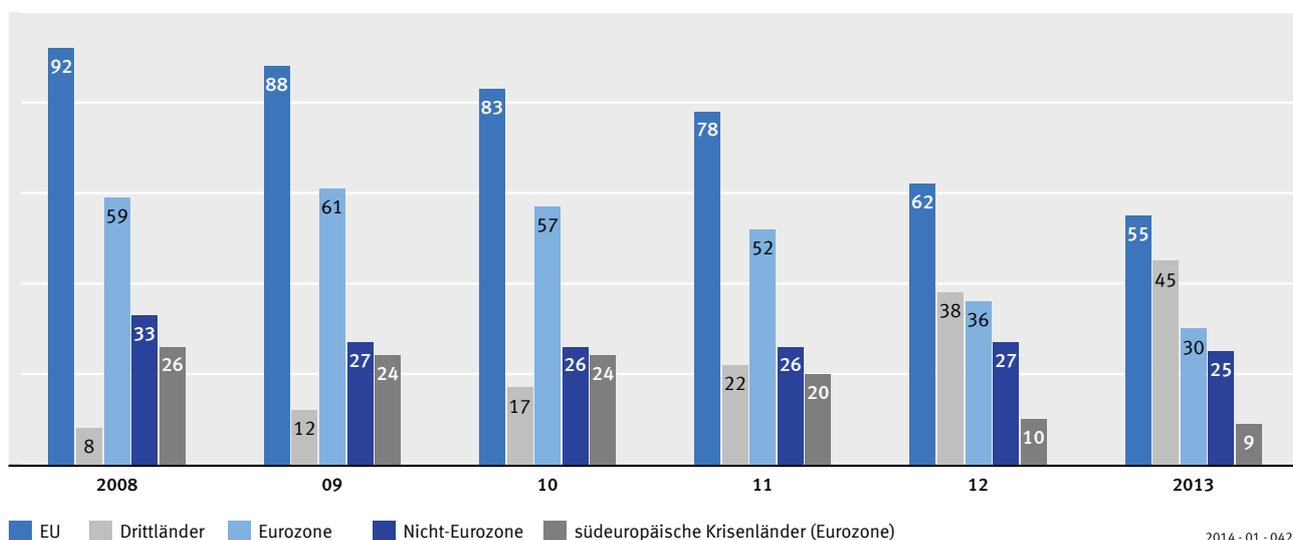
Wichtigste Handelspartner für Deutschland waren 2013 wie bisher die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Allerdings hat die EU an Bedeutung verloren. 57,2% der gesamten Außenhandelsumsätze wurden 2013 mit EU-Partnern getätigt. Der historisch niedrige Vorjahreswert von 56,3% konnte damit wieder etwas gesteigert werden. Vor der Krise, im Jahr 2008, lag der Anteil der EU noch bei 60,7% (siehe Schaubild 4).

Insbesondere der positive Außenhandelssaldo mit EU-Partnern ist stark eingebrochen: Im Jahr 2008 lag der Anteil der EU am Gesamtsaldo noch bei 92% (siehe Schaubild 5). Der Saldo mit der EU verringerte sich bis 2013 um 55,4 Milliarden Euro oder ein Drittel, was einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang um 7,9% entspricht. Gegenüber 2012 betrug der Rückgang 2013 sogar 9,8 Milliarden Euro oder 8,3%. Der im Handel mit der EU erwirtschaftete Saldo war stark rückläufig, obwohl der deutsche Saldo insgesamt ausgebaut wurde. Als Folge dieser Entwicklung erreichte der Anteil der EU am Außenhandelssaldo 2013 nur noch 55%, er war damit geringer als der Anteil dieser Ländergruppe am Außenhandelsumsatz.

Diese Entwicklung betraf die Länder der Eurozone<sup>4</sup> ebenso wie die EU-Länder, die nicht zur Eurozone gehören (Nicht-

<sup>4</sup> Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern.

Schaubild 5 Entwicklung der Anteile am Außenhandelssaldo nach Ländergruppen in %



**Tabelle 1 Außenhandelsumsatz und Außenhandelssaldo nach Kontinenten und Ländergruppen**  
Mrd. EUR

	Außenhandelsumsatz		Außenhandelssaldo	
	2013	2008	2013	2008
Insgesamt .....	1 990,0	1 790,0	+ 197,7	+ 178,3
Europa .....	1 382,5	1 300,1	+ 115,1	+ 166,0
Asien .....	340,8	260,7	+ 18,3	- 20,5
Amerika .....	205,9	175,7	+ 55,9	+ 28,0
Afrika .....	44,9	40,3	- 0,8	- 1,0
Australien .....	13,3	10,5	+ 6,6	+ 4,7
Europäische Union .....	1 137,8	1 087,3	+ 108,4	+ 163,9
Eurozone .....	745,5	736,5	+ 58,8	+ 105,7
darunter: südeuropäische Krisenländer der Eurozone <sup>1</sup> .....	173,9	194,4	+ 17,5	+ 47,2
Nicht-Eurozone .....	392,3	350,7	+ 49,6	+ 58,2
Drittländer .....	852,2	702,7	+ 89,2	+ 14,4

1 Griechenland, Italien, Portugal, Spanien.

Eurozone), aber die Länder der Eurozone in stärkerem Maße. Der Beitrag zum Saldo, den die Eurozone leistete, ging von 2012 bis 2013 um 13,3% oder 9,0 Milliarden Euro zurück. Bezogen auf 2008 betrug der durchschnittliche jährliche Rückgang des Saldos mit Ländern der Eurozone 11,1%. Der Anteil der Eurozone am Außenhandelsüberschuss ging von 59% im Jahr 2008 auf 30% im Jahr 2013 zurück.

2013 wurden 37,5% des deutschen Außenhandels mit Ländern der Eurozone getätigt (745,5 Milliarden Euro). Ihr Anteil am Außenhandelssaldo lag bei 30%, also weit niedriger (58,8 Milliarden Euro). Der Saldo mit den EU-Ländern der Nicht-Eurozone lag 2013 anteilig bei 25% (49,6 Milliarden Euro), obwohl der Anteil dieser Ländergruppe am Außenhandelsumsatz nur 20% ausmachte (siehe die Tabellen 1 und 2 sowie Schaubild 5).

Der Rückgang des Saldos mit EU-Ländern seit 2008 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Ausfuhren in

**Tabelle 2 Normierte Außenhandelsbilanz und Anteil am Außenhandelsumsatz nach Kontinenten und Ländergruppen**  
Prozent

	Normierte Außenhandelsbilanz		Anteil am Außenhandelsumsatz	
	2013	2008	2013	2008
Insgesamt .....	+ 9,9	+ 10,0	100	100
Europa .....	+ 8,3	+ 12,8	69,5	72,6
Asien .....	+ 5,4	- 7,9	17,1	14,6
Amerika .....	+ 27,2	+ 15,9	10,3	9,8
Afrika .....	- 1,8	- 2,5	2,3	2,3
Australien .....	+ 49,6	+ 44,5	0,7	0,6
Europäische Union .....	+ 9,5	+ 15,1	57,2	60,7
Eurozone .....	+ 7,9	+ 14,4	37,5	41,1
darunter: südeuropäische Krisenländer der Eurozone <sup>1</sup> .....	+ 10,1	+ 24,3	8,7	10,9
Nicht-Eurozone .....	+ 12,6	+ 16,6	19,7	19,6
Drittländer .....	+ 10,5	+ 2,1	42,8	39,3

1 Griechenland, Italien, Portugal, Spanien.

die Eurozone reduzierten. Ein Grund für den Rückgang des Handels mit Partnern der Eurozone ist in der Eurokrise zu suchen. Diese führte dazu, dass der Saldo mit den von der Krise am stärksten betroffenen südeuropäischen Staaten Griechenland, Spanien, Portugal und Italien besonders stark rückläufig war. Der mit ihnen erwirtschaftete Saldo war zwar 2013 noch immer positiv, aber ihr Anteil am Gesamtsaldo ist stark gesunken (von 26% auf 9%; siehe Schaubild 5), da sie weniger deutsche Waren abgenommen haben. 2008 betrug das deutsche Plus mit diesen Eurozonenländern noch 47,2 Milliarden Euro, das waren mehr als ein Viertel des gesamten Außenhandelssaldos sowie fast 45% des gesamten mit der Eurozone erzielten Saldos. Im jährlichen Durchschnitt ging die Ausfuhr in diese Staaten von 2008 bis 2013 um 4,5% zurück, während die Einfuhr dorthin um 1,2% zunahm.

2013 verringerte sich auch der Saldo mit anderen Ländern der Eurozone. Gegen den Trend entwickelte sich der Saldo mit Frankreich (siehe Tabelle 3 auf Seite 240). Er stieg von 2008 bis 2013 je Jahr im Durchschnitt um 3,6%. Allerdings ging er 2013 gegenüber 2012 um 6,8% zurück.

Anders als bei der Ausfuhr hat die EU für die deutschen Einfuhren wieder etwas an Bedeutung gewonnen: Der Anteil der Einfuhren aus der EU ist nach der Krise bis 2013 auf 57,5% gestiegen und war damit etwas höher als 2008. 2013 wurden gegenüber dem Vorjahr 2,1% mehr Waren aus der EU bezogen. Hingegen waren die Gesamteinfuhren zwischen 2012 und 2013 um 1,1% rückläufig. Gegenüber 2008 wurde 2013 aus der EU deutlich mehr eingeführt, denn der Wert der Einfuhren aus der EU lag vor der Krise um 53,0 Milliarden Euro niedriger als 2013. Dabei stieg die Einfuhr aus der Nicht-Eurozone stärker als die Gesamteinfuhren: im Durchschnitt jährlich um 3,2%. Besonders bedeutend war das Wachstum der Einfuhren aus den osteuropäischen EU-Ländern Polen, Slowakei, Rumänien, Bulgarien und den baltischen Staaten. Aus Rumänien und Bulgarien wurden 2013 etwa 90% mehr Waren bezogen als 2008. Die Einfuhren aus der Slowakei, Polen und den baltischen Staaten erhöhten sich um etwa 40%.

Der Außenhandel mit den EU-Ländern ist damit inzwischen relativ ausgeglichen. So lag der Anteil der EU an den Einfuhren 2013 nur noch geringfügig über dem Anteil der EU an den Ausfuhren (siehe Schaubild 4).

Wie wichtig ein Handelspartner für den Saldo ist, lässt sich mithilfe der normierten Außenhandelsbilanz darstellen (siehe Schaubild 6 auf Seite 241). Ihre Entwicklung deutet auf eine geringer werdende Bedeutung der Handelspartner in der Eurozone hin. Besonders stark nahmen die Werte für die südeuropäischen Eurozonenländer ab, die Länder der Nicht-Eurozone waren dagegen nur von geringen Abnahmen betroffen. Dem stand für den Außenhandel insgesamt seit 2011 eine Verbesserung der normierten Bilanz gegenüber. Das Vorkrisenniveau konnte damit wieder erreicht werden.

Damit ist der Handel mit den EU-Partnerländern zwar nach wie vor bedeutend – wenn auch weniger als vor der Krise –, allerdings erzielt Deutschland höhere Gewinne mit anderen Handelspartnern.

**Tabelle 3 Außenhandelsumsatz und Außenhandelssaldo, normierte Außenhandelsbilanz und Anteil am Außenhandelsumsatz nach ausgewählten Partnerländern**

	Außenhandelsumsatz		Außenhandelssaldo		Normierte Außenhandelsbilanz		Anteil am Außenhandelsumsatz	
	Mrd. EUR				%			
	2013	2008	2013	2008	2013	2008	2013	2008
Frankreich .....	164,4	157,1	+ 36,2	+ 30,3	+ 22,0	+ 19,3	8,3	8,8
Niederlande .....	160,0	133,8	- 18,1	- 2,2	- 11,3	- 1,6	8,0	7,5
Volksrepublik China .....	140,6	94,9	- 6,5	- 26,8	- 4,6	- 28,2	7,1	5,3
Vereinigte Staaten .....	136,9	117,9	+ 39,9	+ 25,0	+ 29,1	+ 21,2	6,9	6,6
Vereinigtes Königreich .....	117,9	105,8	+ 33,4	+ 22,5	+ 28,3	+ 21,3	5,9	5,9
Italien .....	100,9	108,9	+ 5,8	+ 15,2	+ 5,7	+ 13,9	5,1	6,1
Österreich .....	93,0	87,9	+ 19,3	+ 21,5	+ 20,8	+ 24,5	4,7	4,9
Schweiz .....	85,5	70,3	+ 9,1	+ 7,7	+ 10,7	+ 11,0	4,3	3,9
Belgien .....	81,1	86,6	+ 3,4	+ 13,3	+ 4,1	+ 15,4	4,1	4,8
Polen .....	78,1	66,6	+ 6,6	+ 14,9	+ 8,4	+ 22,3	3,9	3,7
Russische Föderation .....	76,5	69,4	- 4,3	- 4,8	- 5,6	- 6,9	3,8	3,9
Tschechische Republik .....	64,1	55,1	- 2,1	+ 0,1	- 3,2	+ 0,1	3,2	3,1
Spanien .....	55,1	63,4	+ 7,6	+ 22,0	+ 13,7	+ 34,7	2,8	3,5
Ungarn .....	37,0	34,2	- 2,1	+ 0,5	- 5,8	+ 1,6	1,9	1,9
Japan .....	36,6	35,9	- 2,4	- 10,4	- 6,4	- 29,0	1,8	2,0
Schweden .....	34,6	33,8	+ 6,7	+ 6,4	+ 19,3	+ 19,0	1,7	1,9
Türkei .....	33,8	24,9	+ 9,3	+ 5,4	+ 27,5	+ 21,7	1,7	1,4
Norwegen .....	30,2	30,0	- 13,6	- 14,7	- 45,2	- 49,0	1,5	1,7
Dänemark .....	27,3	27,9	+ 4,1	+ 4,1	+ 15,2	+ 14,7	1,4	1,6
Slowakei .....	22,9	17,2	- 1,6	+ 0,2	- 7,1	+ 1,4	1,2	1,0
Republik Korea .....	22,5	18,0	+ 6,5	- 0,4	+ 28,9	- 2,0	1,1	1,0
Brasilien .....	20,3	18,2	+ 2,5	- 0,8	+ 12,3	- 4,7	1,0	1,0
Rumänien .....	18,8	13,9	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,2	+ 29,5	0,9	0,8
Indien .....	16,1	13,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 14,3	+ 21,6	0,8	0,8
Irland .....	14,5	21,7	- 3,8	- 10,5	- 26,1	- 48,9	0,7	1,2
Finnland .....	14,3	17,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 14,0	+ 10,8	0,7	1,0
Kanada .....	13,3	10,1	+ 4,3	+ 2,4	+ 32,5	+ 23,7	0,7	0,6
Südafrika .....	13,3	12,6	+ 3,8	+ 2,0	+ 28,6	+ 15,5	0,7	0,7
Mexiko .....	12,9	11,3	+ 5,1	+ 2,4	+ 39,4	+ 20,8	0,6	0,6
Portugal .....	11,5	12,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 10,6	+ 33,4	0,6	0,7
Australien .....	11,1	8,5	+ 6,1	+ 4,8	+ 54,8	+ 56,1	0,6	0,5
Saudi-Arabien .....	10,9	6,7	+ 7,6	+ 3,7	+ 69,2	+ 54,8	0,5	0,4
Vereinigte Arabische Emirate .....	10,7	8,7	+ 9,1	+ 7,7	+ 85,1	+ 88,4	0,5	0,5
Griechenland .....	6,5	10,0	+ 3,0	+ 6,0	+ 45,4	+ 59,6	0,3	0,6
Libyen .....	5,6	6,6	- 3,7	- 4,5	- 65,3	- 68,1	0,3	0,4
Nigeria .....	5,5	3,1	- 2,7	- 0,5	- 50,2	- 17,5	0,3	0,2
Bangladesch .....	3,9	2,0	- 3,0	- 1,5	- 77,1	- 73,0	0,2	0,1

Durch die krisenbedingte Entwicklung innerhalb der Europäischen Union hat sich die Bedeutung der Partnerländer für den traditionell positiven Außenhandelssaldo grundlegend geändert.

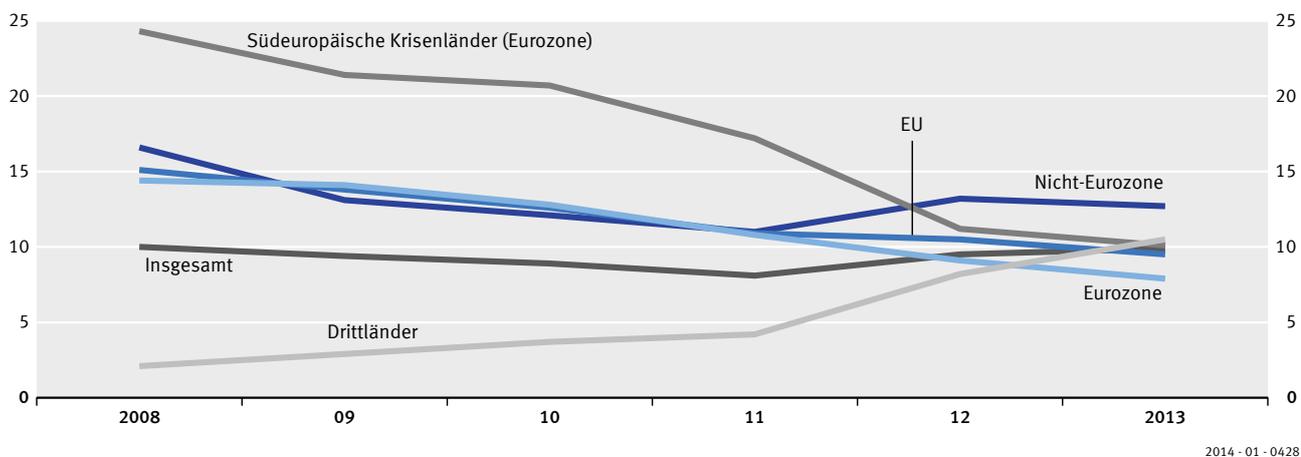
## Saldo mit Drittländern stark gestiegen

Größere Bedeutung für den deutschen Außenhandel erlangten in den Jahren seit der Finanz- und Wirtschaftskrise die Länder außerhalb der EU, die sogenannten Drittländer. Deutschland konnte neue Absatzmärkte für seine Produkte außerhalb der EU gewinnen beziehungsweise bestehende Handelsbeziehungen intensivieren. Die Verschiebung der Geschäfte von den EU-Partnern zu den Drittländern lässt sich an der Entwicklung der Werte der normierten Handelsbilanz für diese Ländergruppen erkennen. Hier haben die Drittländer (10,5%) die EU (9,5%) überholt (siehe Tabelle 2).

Der Außenhandelssaldo mit Drittländern stieg von 14,4 Milliarden Euro im Jahr 2008 auf 89,2 Milliarden Euro 2013; er war somit mehr als sechsmal so hoch wie vor der Krise, sein Anteil am Außenhandelssaldo insgesamt beläuft sich 2013 auf 45,1% (siehe Schaubild 5).

Der mit 45% hohe Anteil der Drittländer am Außenhandelssaldo 2013 ist sehr erstaunlich, da der Anteil der Drittländer am Saldo bis 2011 immer weniger als ein Viertel ausmachte, 2008 sogar weniger als ein Zehntel. Aber zwischen 2011 und 2012 verdoppelte sich der Überschuss, der im Handel mit Drittländern erzielt wurde (+ 105%), während die Geschäfte mit EU-Ländern leicht rückläufig waren (- 4%). Dieser Trend setzte sich 2013 fort: Der Saldo mit den Drittländern stieg nochmals um 25% an, während der in der EU erwirtschaftete Saldo um 8% zurückging. Deshalb nahm in den Jahren 2012 und 2013 der Anteil der Drittländer am Außenhandelssaldo stark zu, er war erstmals höher als der Anteil dieser Ländergruppe am Außenhandelsumsatz (42%).

Schaubild 6 Entwicklung der normierten Außenhandelsbilanz nach Ländergruppen in %



Entsprechend hat sich auch der Handelssaldo nach Kontinenten entwickelt. 2013 stammten etwa 28% des Saldos aus dem Handel mit Amerika, 9% mit Asien, hinzu kamen 3% mit europäischen Drittländern und 3% mit dem australischen Kontinent (siehe Schaubild 7). Nur der Handel mit Afrika wies ein geringes Defizit in Höhe von weniger als 1% des Saldos aus. Vor der Krise teilte sich der Außenhandels-saldo völlig anders unter den Kontinenten auf: So wurde 2008 mit Asien ein Defizit in Höhe von 11% des Saldos realisiert. Demgegenüber wurden mit Europa (93%), sowie in weit geringerem Umfang mit Amerika (16%) und dem australischen Kontinent (3%) Überschüsse erzielt.

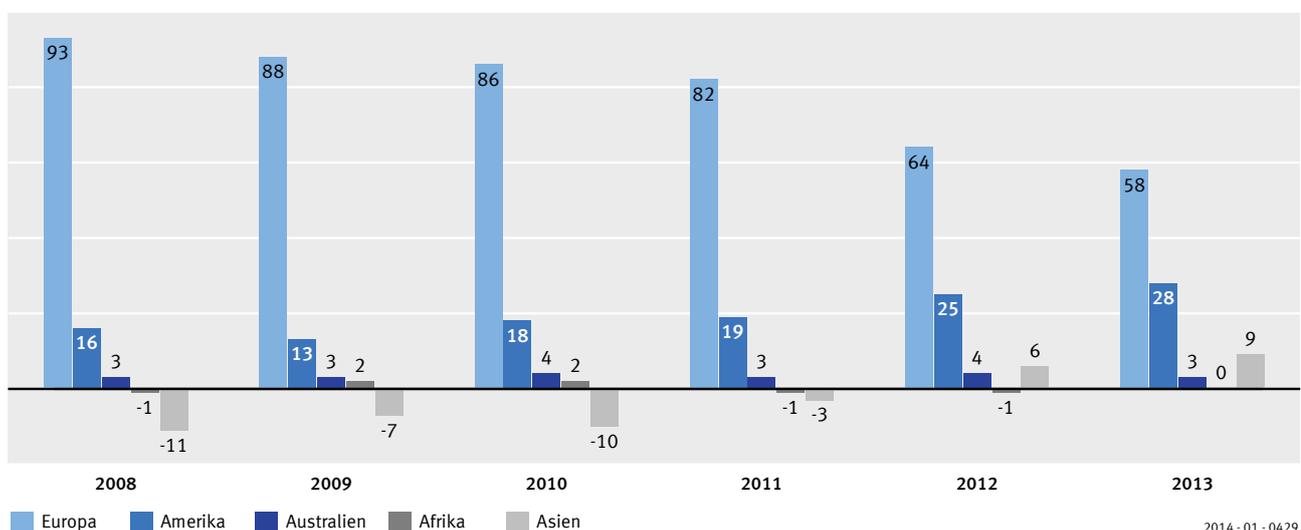
Der aktuelle Bedeutungszuwachs der Drittländer ist weitgehend auf die Ausfuhren zurückzuführen. Die Ausfuhren in Länder außerhalb der EU haben 2013 gegenüber 2012 zwar um 0,5% abgenommen und damit stärker als die Ausfuhren insgesamt (-0,2%). Dennoch lagen 2013 die Ausfuhren in Drittländer um 112 Milliarden Euro über dem Vorkrisen-niveau im Jahr 2008. Sie wuchsen seither jährlich durch-

schnittlich um 5,6%. Das hat zur Folge, dass der Anteil der Drittländer an den Gesamtausfuhren im Jahr 2013 bei 43,0% lag gegenüber 36,4% im Jahr 2008.

Der Anteil der Einfuhren aus Drittländern an den Gesamteinfuhren entwickelte sich weniger dynamisch. Die EU konnte hier ihren Anteil ausbauen. Damit war 2013 der Anteil der Drittländer an den Einfuhren (42,5%) erstmals geringer als ihr Anteil an den Ausfuhren (43,0%). Bislang war der Anteil des Außenhandels mit Drittländern wegen der Abhängigkeit Deutschlands von Rohstoffeinfuhren bei den Einfuhren höher als bei den Ausfuhren.

Die Bedeutung der Drittländer lässt sich anhand der normierten Außenhandelsbilanz (siehe Tabelle 2) ermes-sen. Den höchsten Wert (49,6%) wies sie 2013 für den australischen Kontinent aus. Dies zeigt, dass der Außenhandel mit diesem Kontinent aus deutscher Sicht besonders vor-teilhaft war. Denn der Saldo aus dem deutsch-australischen Handel ist im Verhältnis zu der Bedeutung des Kontinents

Schaubild 7 Entwicklung der Anteile am Außenhandelssaldo nach Kontinenten in %



für den gesamten deutschen Außenhandel beträchtlich: Der Gewinn entspricht der Hälfte der mit diesem Kontinent getätigten Umsätze. Die Vorteilhaftigkeit des Handels mit dem australischen Kontinent hat sich im Zeitverlauf sogar erhöht, auch wenn er mit einem Handelsanteil von 0,7% im Jahr 2013 eine untergeordnete Rolle spielte.

Danach folgte der Warenaustausch mit Amerika (27,2%). Auch hier hat sich die deutsche Position im Zeitverlauf verbessert, wobei mit diesem Kontinent immerhin 10% des Außenhandels getätigt wurden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich in Amerika die Handelsbeziehungen zu den „klassischen“ Partnern, also zu den Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko, vertieft haben. Darüber hinaus hat sich der deutsch-brasilianische Saldo von einem Defizit in einen Überschuss gewandelt (siehe Tabelle 3).

Der Umsatz mit Asien ist von 2008 bis 2013 merklich ausgeweitet worden (+ 31%). Dies ist in erster Linie der starken Zunahme der Bedeutung von China für die Ausfuhren zuzuschreiben. Die verbesserte normierte Außenhandelsbilanz mit China auf nur noch -4,6% im Jahr 2013 (gegenüber -28% im Jahr 2008) hat ebenso wie die verbesserte normierte Außenhandelsbilanz auch für die übrigen wichtigen asiatischen Partnerländer, wie Japan, Indien und die Republik Korea, dafür gesorgt, dass die normierte Bilanz für Asien insgesamt inzwischen leicht positiv ist. Die zwar geringeren, aber immer noch negativen Salden im Handel mit China und Japan sowie mit Ländern, aus denen Deutschland hauptsächlich Bekleidung (zum Beispiel aus Bangladesch) oder Erdöl und Erdgas (zum Beispiel aus Kasachstan) einfuhrte, wurden mehr als ausgeglichen durch positive Salden mit der Republik Korea, Indien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien.

Leicht negativ blieb der Wert der normierten Außenhandelsbilanz für Afrika (-1,8%). Dabei ist zu beachten, dass der

Anteil dieses Kontinents am Außenhandelsumsatz gerade halb so groß war wie der Anteil der Schweiz.

Außerhalb der Europäischen Union gewannen andere europäische Partnerländer (Russische Föderation, Norwegen, Türkei und Schweiz) an Bedeutung oder behielten ihr traditionelles Gewicht.

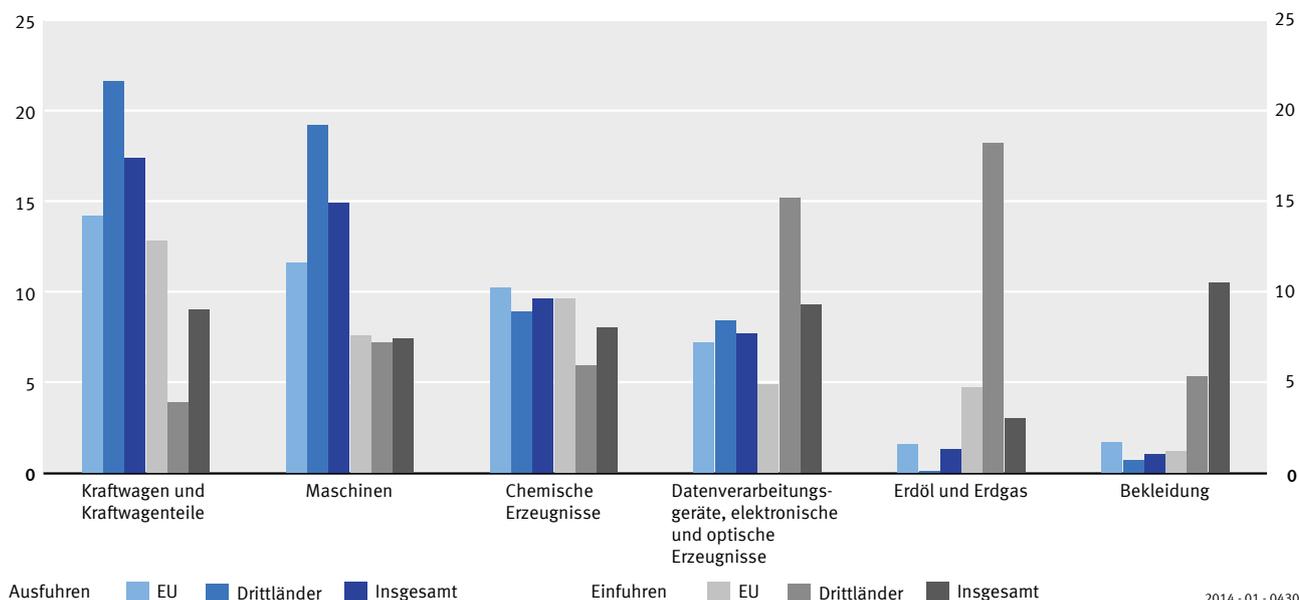
Trotz der hohen Bedeutung Europas für den Außenhandel insgesamt macht dies in der normierten Außenhandelsbilanz 2013 weniger als ein Drittel des Wertes von Amerika aus. Vor der Krise herrschte hier nahezu Gleichstand.

So kommt es, dass der positive Saldo 2013 in der Hauptsache auf den Außenhandel mit der EU und Amerika zurückzuführen ist. Die Höhe der Teilsalden, die der Eurozone, Amerika und den EU-Partnerländern der Nicht-Eurozone zuzuordnen sind, stimmt etwa überein und bewegt sich zwischen 50 Milliarden Euro und 59 Milliarden Euro. Der Anteil Amerikas am deutschen Außenhandel war mit 10% ungleich geringer als der der Eurozone mit 37% oder der der Nicht-Eurozone mit 20%.

## Wichtigste Exportgüter nach wie vor Kraftwagen, Maschinen und chemische Erzeugnisse

Auch im Jahr 2013 war die deutsche Ausfuhr wie seit Jahren von den drei wichtigsten Exportgütergruppen Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie Maschinen und chemische Erzeugnisse geprägt: 41,9% des ausgeführten Warenwertes entfielen auf die Summe dieser drei Bereiche. Diese Warengruppen dominierten die Ausfuhren in die Drittländer und in die EU. Zusammen machten sie 2013 fast die Hälfte (49,7%) der Ausfuhren in die Drittländer aus und stellten

**Schaubild 8** Anteile wichtiger Warenbereiche an Ausfuhr und Einfuhr nach Ländergruppen 2013  
in %



2014 - 01 - 0430

etwas mehr als ein Drittel (36,0%) der Warenlieferungen in die EU.

## Struktur der Einfuhrwaren aus EU und Drittländern unterschiedlich

Neben Einfuhren aus den bereits für die Ausfuhr bedeutendsten drei Warengruppen waren Erdöl und Erdgas sowie Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse wichtige Einfuhrwaren. Bei den Einfuhren unterscheidet sich die Struktur der Warengruppen, die aus EU-Mitgliedstaaten bezogen werden, von der der Drittländer (siehe Schaubild 8). Die wichtigsten Importgütergruppen aus EU-Mitgliedstaaten waren im Jahr 2013 Kraftwagen und Kraftwagenteile (12,8%), aber auch sonstige Waren (10,3%) (darunter zum Beispiel medizinische Geräte, Abfälle von Edelmetallen, Spielwaren, Schmuck, DVDs und Druckerzeugnisse) sowie chemische Erzeugnisse (9,6%). Maschinen (7,6%) folgten an vierter Stelle. Aus den Drittländern hingegen kamen hauptsächlich Erdöl und Erdgas (18,2%), Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse (15,2%) sowie Maschinen (7,2%). Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen aus Drittländern war weniger wichtig (3,9%). Auch chemische Erzeugnisse

hatten eine geringere Bedeutung (5,9%) als innerhalb der Europäischen Union (9,6%).

## Bedeutung der Waren für den Saldo

Besonders lohnend war für Deutschland 2013 der Handel mit Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Maschinen (siehe Schaubild 9 auf Seite 244). Beide Warengruppen wurden sowohl ausgeführt als auch eingeführt, aber die Ausfuhren waren wertmäßig fast zweieinhalb Mal so hoch wie die Einfuhren. Der mit Kraftwagen und Kraftwagenteilen erwirtschaftete Anteil am Saldo lag 2013 bei 55% bei einem Anteil am Umsatz von 14%. Ein fast ebenso hoher Anteil am Saldo entfiel auf Maschinen (49%) bei einem Umsatzanteil von 12% (siehe Tabelle 4 und Schaubild 9). Die Überschüsse aus beiden Warenbereichen zusammen (206 Milliarden Euro) waren höher als der Gesamtsaldo (198 Milliarden Euro). Für beide Bereiche zeigt die normierte Außenhandelsbilanz Werte von 40% beziehungsweise 42% und damit klare Vorteile. Weniger große Überschüsse resultierten aus dem Handel mit chemischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen und pharmazeutischen und ähnlichen Erzeugnissen. Ihr Saldo hatte einen Anteil am Umsatz von 19% bis 21% (siehe Tabelle 4).

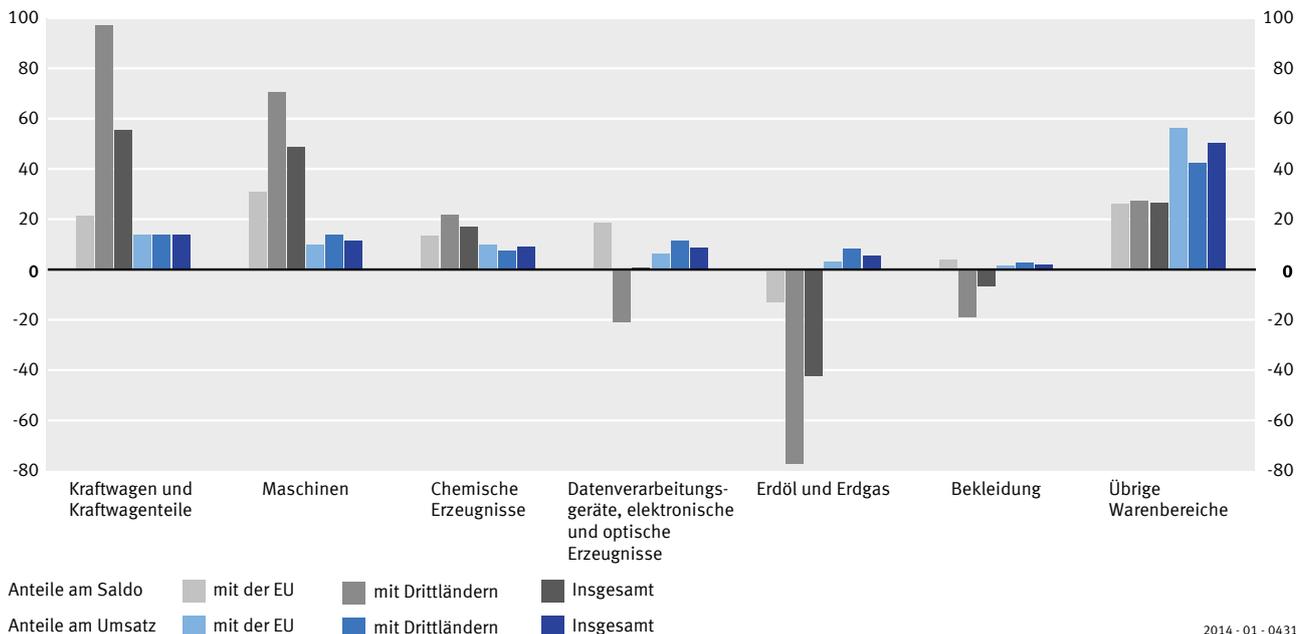
**Tabelle 4** Normierte Außenhandelsbilanz nach Warengruppen, Anteil am Umsatz und Saldo

Prozent

	Normierte Außenhandelsbilanz des Warenbereichs			Anteil am Umsatz	Anteil am Saldo
	2008	2012	2013		
Insgesamt	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	100	100
01 Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	- 48,2	- 51,3	- 48,2	1,9	- 9,0
02 Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	+ 5,0	- 30,6	- 39,1	0,1	- 0,2
03 Fische und Fischereierzeugnisse	- 24,5	- 33,8	- 34,6	0,0	- 0,1
05 Kohle	- 94,5	- 94,3	- 94,3	0,2	- 2,0
06 Erdöl und Erdgas	- 91,8	- 83,3	- 79,6	5,2	- 42,1
07 Erze	- 95,9	- 96,1	- 96,5	0,4	- 3,6
08 Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 0,9	- 6,6	- 7,5	0,1	- 0,1
10 Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,5	+ 7,8	+ 9,1	4,4	4,0
11 Getränke	- 4,2	- 4,0	- 4,5	0,5	- 0,2
12 Tabakerzeugnisse	+ 57,5	+ 55,9	+ 52,7	0,2	1,2
13 Textilien	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,9	1,0	0,3
14 Bekleidung	- 27,3	- 31,4	- 31,8	2,0	- 6,5
15 Leder und Lederwaren	- 25,0	- 30,7	- 29,5	0,8	- 2,3
16 Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	+ 16,1	+ 4,7	+ 6,0	0,6	0,3
17 Papier, Pappe und Waren daraus	+ 12,7	+ 14,1	+ 14,0	1,6	2,3
19 Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	- 13,7	- 30,7	- 33,5	2,3	- 7,8
20 Chemische Erzeugnisse	+ 18,5	+ 18,3	+ 19,1	8,9	17,1
21 Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	+ 16,1	+ 19,1	+ 21,2	4,8	10,2
22 Gummi- und Kunststoffwaren	+ 23,0	+ 20,2	+ 20,6	3,2	6,7
23 Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 22,7	+ 19,5	+ 20,2	1,1	2,2
24 Metalle	- 1,8	+ 2,4	+ 0,7	5,2	0,4
25 Metallerzeugnisse	+ 23,7	+ 21,8	+ 23,5	3,1	7,3
26 Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 0,5	- 1,5	+ 0,9	8,4	0,8
27 Elektrische Ausrüstungen	+ 24,2	+ 20,3	+ 20,2	5,6	11,4
28 Maschinen	+ 40,0	+ 41,3	+ 41,9	11,5	48,7
29 Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 38,4	+ 39,7	+ 40,5	13,6	55,4
30 Sonstige Fahrzeuge	+ 5,4	+ 16,8	+ 14,6	4,3	6,3
31 Möbel	- 1,2	- 6,3	- 7,0	0,9	- 0,6
35 Energieversorgung	+ 28,1	+ 22,9	+ 34,9	0,3	1,0
89 Sonstige Waren	+ 4,7	+ 2,2	- 1,2	7,6	- 0,9

Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009.

Schaubild 9 Anteile bestimmter Warenbereiche an Außenhandelsumsatz und Außenhandelssaldo 2013 in %

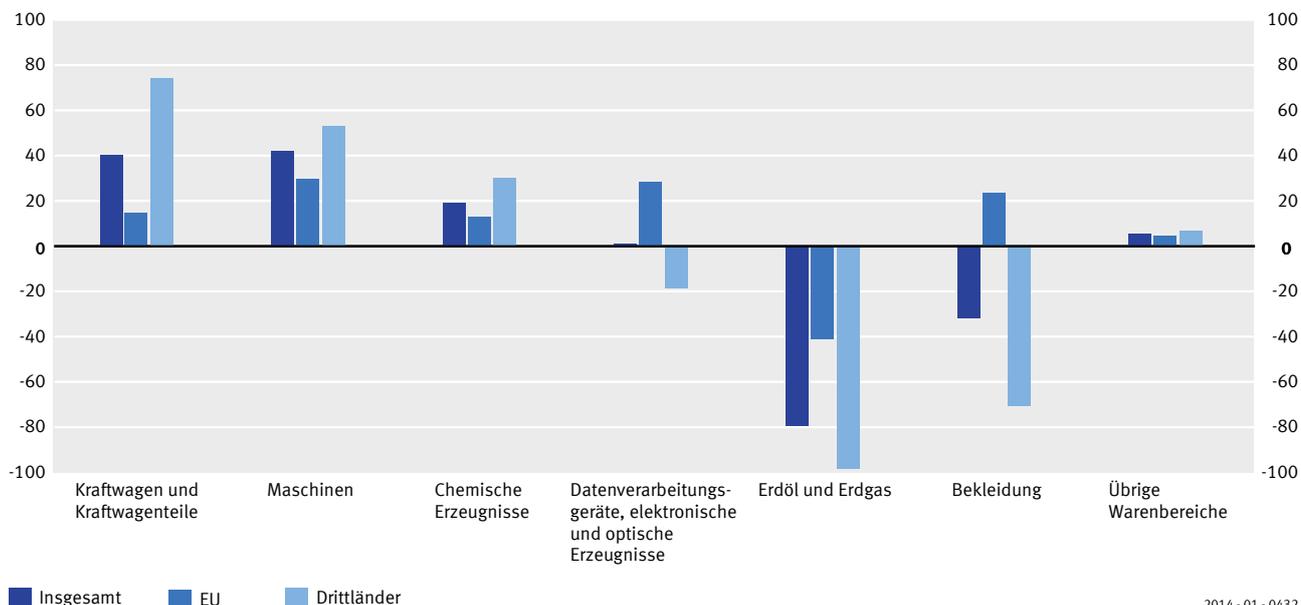


Dagegen ist Deutschland abhängig von Einfuhren von Erdöl und Erdgas. Hier überwogen auch 2013 die Einfuhren die Ausfuhren bei Weitem, sodass das resultierende Defizit mit -42% zum Saldo beitrug. 5% des Umsatzes entfielen auf diese Energieträger. Die normierte Außenhandelsbilanz weist daher einen Wert von -80% aus (siehe Schaubild 10).

Einen relativ bedeutenden positiven Anteil am Saldo hatten auch die weniger wichtigen Warenbereiche mit Umsatzanteilen von 3% bis 4%. Etwa waren Metallerzeugnisse und Gummi- und Kunststoffwaren mit Werten der normierten

Außenhandelsbilanz von 23% und 21% ähnlich gewinnbringend wie der Bereich der Pharmazeutika (21%). Bei sonstigen Fahrzeugen (15%) sowie Nahrungs- und Futtermitteln (9%) zeigt die normierte Außenhandelsbilanz einen eher ausgeglichenen Handel. Defizitär waren die Bereiche Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd, Kokerei- und Mineralölserzeugnisse, Bekleidung und Erze. Die ersten drei Warengruppen hatten Werte der normierten Außenhandelsbilanz von -32% bis -48%, Erze von -97%. Bedingt durch das geringe Rohstoffvorkommen in Deutschland ist hier - wie bei Erdöl und Erdgas - eine große Abhängigkeit zu

Schaubild 10 Normierte Außenhandelsbilanz für Warenbereiche nach Ländergruppen 2013 in %



sehen. Allerdings waren alle vier Bereiche mit Anteilen am Umsatz von höchstens 2,3% relativ unbedeutend. Geringe Anteile am Saldo hatten die übrigen Warenbereiche – das heißt bei diesen Waren ist das Verhältnis von Ausfuhr und Einfuhr weitgehend ausgeglichen. Von den Warenbereichen mit nennenswerten Umsatzanteilen zwischen 5% und 8% traf dies auf Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse, Metalle und sonstige Waren zu. Dies spiegelt die normierte Außenhandelsbilanz mit Werten von 1% beziehungsweise –1% wider.

## Warenbezogene Außenhandels-salden nach Ländergruppen

Betrachtet man die Entwicklung des deutschen Außenhandels anhand der warenbezogenen Außenhandelssalden nach Ländergruppen, lässt sich die Vorteilhaftigkeit der Handelsbeziehungen differenzierter darstellen (siehe die Schaubilder 9 und 10).

So waren Kraftfahrzeuge zwar für den Handel mit der EU oder mit Drittländern ähnlich wichtig (etwa 14% des Gesamtumsatzes entfielen im Jahr 2013 auf sie). Fast der gesamte Saldo mit Drittländern (97%) wurde jedoch allein im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* realisiert. Der Saldo mit EU-Partnern stammte nur zu 21% aus dem Handel mit Kraftfahrzeugen. Die normierte Außenhandelsbilanz zeigt, dass sich innerhalb der EU Ausfuhren und Einfuhren viel stärker ausgleichen als im Handel mit Drittländern. Drei Viertel des Saldos, den diese Warengruppe erwirtschaftete, stammte 2013 aus dem Handel mit Drittländern.

Ähnliches gilt für die *Maschinen*, deren Bedeutung im Handel mit Drittländern 2013 größer war (14% des Umsatzes) als im Handel mit EU-Partnern (10%). Sie erzielten im Handel mit Drittländern auch einen höheren positiven Saldo als mit EU-Partnern. Vorteile erbrachten sie im Handel mit beiden Ländergruppen, denn die normierte Außenhandelsbilanz wies Werte von 30% für die EU und 53% für Drittländer auf, mit einem klaren Plus der Drittländer.

*Chemische Erzeugnisse* hatten im Jahr 2013 zwar innerhalb der EU einen größeren Umsatzanteil (10%) als im Handel mit Drittländern (8%), aber ihr Beitrag zum positiven Saldo war im Handel mit Drittländern viel höher als innerhalb der EU, der Saldo entsprach für die EU 13% der Umsätze und für die Drittländer 30%.

*Sonstige Fahrzeuge* hatten 2013 im EU- und Drittlands-handel vergleichbare Umsatzanteile (etwa 4%). Ihr Anteil am positiven Saldo war aber im Handel mit Drittländern ungleich größer als innerhalb der EU. Die normierte Außenhandelsbilanz zeigt mit einem Wert von 4% im EU-Handel, dass Ausfuhr und Einfuhr relativ ausgeglichen waren. Für die Drittländer betrug der Saldo immerhin 29% des Umsatzes.

Das größte deutsche Defizit wird traditionell bei *Erdöl und Erdgas* erzielt. 83% des Defizits und 67% des Umsatzes mit diesen Waren entfiel 2013 auf Drittländer. Für Drittländer und EU-Länder war der Wert der normierten Außenhandelsbilanz negativ, für Drittländer belief sich der Saldo auf

fast –100% des Umsatzes. Defizitär war auch der Bereich *Bekleidung*: Zwei Drittel des Außenhandelsumsatzes mit Bekleidung entfiel auf die Einfuhr, vorwiegend aus Drittländern. Deutschland exportierte hingegen mehr Bekleidung in die EU, als es von dort bezog. Der negative Saldo machte mit Drittländern –71% des Umsatzes aus. Mit EU-Staaten realisierte Deutschland mit Bekleidung ein Plus von 3,9 Milliarden Euro, das entsprach einem Wert der normierten Bilanz von 24% für die EU.

Für *Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse* wichen die Ergebnisse für Drittländer und die EU stark voneinander ab. Mit Drittländern wurde 2013 ein Defizit, mit EU-Ländern ein etwa ebenso hohes Plus erzielt. Daher ergeben die Werte der normierten Bilanz für die EU mit 28% und für Drittländer mit –19% zusammen ein Gesamtergebnis für diese Warengruppe von +1%.

Weitere Ergebnisse für die angeführten Warengruppen nach Kontinenten und weiteren Ländergruppen lassen sich der Tabelle 5 auf Seite 246 f. entnehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der hohe Außenhandelsüberschuss 2013 verstärkt im Handel mit Drittländern erzielt wurde. Der Warenaustausch mit dieser Ländergruppe war weitgehend heterogen, da die Ausfuhr und die Einfuhr oft von Waren aus unterschiedlichen Bereichen dominiert wurden. Der Handel mit EU-Partnern war im Vergleich weitgehend ausgeglichen. Die Anteile von Waren derselben Warengruppe an Ausfuhr und Einfuhr waren meist sehr ähnlich, sodass die mit diesen Waren erzielten Salden relativ ausgewogen waren. Mit der EU war der Handel relativ gesehen weit weniger vorteilhaft als der Handel mit Drittländern.

Nach der Krise 2008 ist ein Bruch in der Struktur des deutschen Außenhandels eingetreten. Wurden vormals im Handel mit EU-Partnern mehr Ausfuhren als Einfuhren getätigt und war der Handel mit Drittländern eher einfuhrlastig, ist der Anteil der EU an der Ausfuhr und Einfuhr heute homogen. Gewinne aus dem Außenhandel werden heute eher mit Drittländern als mit der EU realisiert. Auch die etwa durch Rohstoffeinfuhren entstehenden Verluste (Einfuhrüberschüsse) betreffen meist den Handel mit Drittländern. Insbesondere im Außenhandel mit der Eurozone sind die deutschen Außenhandelsüberschüsse sehr stark gesunken, sodass der Vorwurf, die deutschen Überschüsse schadeten Deutschlands Partnern in der Eurozone, pauschal so nicht korrekt ist. Für einzelne Länder mag der Überschuss immer noch relativ hoch sein – wenngleich er in den letzten Jahren abgenommen hat –, aber für die Eurozone insgesamt stimmt diese Aussage nicht mehr.

## Ausblick

Die Deutsche Bundesbank prognostiziert in ihrer im Dezember 2013 veröffentlichten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung<sup>5</sup>, dass sich das Welthandelsvolumen im Jahr

5 Die Prognose wurde im Monatsbericht Dezember 2013 der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Siehe Deutsche Bundesbank: „Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2014 und 2015“ in Monatsbericht Dezember 2013, Seite 13 ff. ([www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de), Bereich Veröffentlichungen > Monatsberichte, abgerufen am 14. April 2014).

**Tabelle 5** Anteile am Außenhandelsaldo und am Außenhandelsumsatz sowie normierte Außenhandelsbilanz nach Warengruppen und Handelspartnern  
Prozent

	Anteil am Außenhandelsaldo des Warenbereichs			Anteil am Außenhandelsumsatz des Warenbereichs			Normierte Außenhandelsbilanz des Warenbereichs		
	2008	2012	2013	2008	2012	2013	2008	2012	2013
<b>06 Erdöl und Erdgas</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>- 91,8</b>	<b>- 83,3</b>	<b>- 79,6</b>
Europa	74,2	75,1	73,7	76,3	79,1	79,0	- 89,2	- 79,1	- 74,2
Asien	10,8	8,9	10,7	9,9	7,4	8,5	- 100	- 100	- 100
Amerika	1,5	1,0	1,1	1,4	1,0	0,9	- 100	- 84,0	- 100
Afrika	13,6	15,1	14,5	12,4	12,6	11,6	- 100	- 100	- 100
Australien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 100	X	X
Europäische Union	17,1	14,5	17,0	21,9	27,1	32,8	- 71,7	- 44,6	- 41,3
Eurozone	6,1	10,4	12,9	10,8	15,6	19,5	- 51,7	- 55,4	- 52,6
Nicht-Eurozone	11,0	4,1	4,1	11,1	11,5	13,3	- 91,4	- 30,0	- 24,6
Drittländer	82,9	85,5	83,0	78,1	72,9	67,2	- 97,4	- 97,7	- 98,3
<b>14 Bekleidung</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>- 27,3</b>	<b>- 31,4</b>	<b>- 31,8</b>
Europa	- 23,8	- 21,1	- 19,4	61,4	57,3	57,1	+ 10,6	+ 11,6	+ 10,8
Asien	118	117	115	34,6	39,1	39,2	- 93,3	- 93,9	- 93,5
Amerika	- 0,8	- 0,2	- 0,2	1,3	1,1	1,1	+ 17,5	+ 5,6	+ 6,2
Afrika	6,6	5,0	5,0	2,5	2,4	2,5	- 72,4	- 65,2	- 63,4
Australien	- 0,5	- 0,4	- 0,4	0,1	0,1	0,2	+ 87,0	+ 90,4	+ 90,4
Europäische Union	- 40,2	- 32,9	- 30,6	44,6	41,2	41,3	+ 24,6	+ 25,1	+ 23,5
Eurozone	- 42,8	- 34,3	- 30,9	30,2	29,2	29,3	+ 38,6	+ 36,9	+ 33,6
Nicht-Eurozone	2,6	1,4	0,4	14,4	12,1	12,1	- 4,9	- 3,6	- 1,0
Drittländer	140	133	131	55,4	58,8	58,7	- 69,0	- 71,1	- 70,8
<b>20 Chemische Erzeugnisse</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 18,5</b>	<b>+ 18,3</b>	<b>+ 19,1</b>
Europa	56,6	57,6	58,0	75,7	73,4	73,8	+ 13,8	+ 14,3	+ 15,0
Asien	21,2	21,7	20,7	12,3	15,1	14,8	+ 31,9	+ 26,2	+ 26,7
Amerika	16,0	13,8	14,9	10,2	9,6	9,5	+ 28,9	+ 26,2	+ 29,8
Afrika	4,6	5,4	5,1	1,3	1,5	1,5	+ 63,5	+ 67,8	+ 64,7
Australien	1,5	1,5	1,3	0,4	0,4	0,4	+ 65,9	+ 70,1	+ 67,1
Europäische Union	41,9	41,3	42,8	66,2	63,6	63,7	+ 11,7	+ 11,9	+ 12,8
Eurozone	20,1	12,9	14,8	49,2	47,5	47,3	+ 7,6	+ 5,0	+ 6,0
Nicht-Eurozone	21,8	28,4	28,0	17,0	16,1	16,4	+ 23,7	+ 32,2	+ 32,5
Drittländer	58,1	58,7	57,2	33,8	36,4	36,3	+ 31,8	+ 29,5	+ 30,0
<b>26 Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 0,9</b>
Europa	- 3 346	- 938	1 590	52,3	48,4	49,0	+ 32,3	+ 29,1	+ 29,1
Asien	3 476	1 180	- 1 757	35,4	39,9	39,1	- 49,6	- 44,4	- 40,3
Amerika	173	- 71,7	147	11,0	10,4	10,7	- 7,9	+ 10,3	+ 12,4
Afrika	- 165	- 50,1	84,6	1,0	0,9	0,9	+ 86,7	+ 86,1	+ 87,0
Australien	- 38,1	- 20,0	34,2	0,3	0,4	0,4	+ 57,7	+ 68,2	+ 79,1
Europäische Union	- 2 738	- 781	1 325	45,2	41,3	41,7	+ 30,6	+ 28,4	+ 28,5
Eurozone	- 1 830	- 572	985	27,8	24,4	24,5	+ 33,3	+ 35,3	+ 36,0
Nicht-Eurozone	- 908	- 208	340	17,4	17,0	17,2	+ 26,3	+ 18,5	+ 17,7
Drittländer	2 838	881	- 1 225	54,8	58,7	58,3	- 26,2	- 22,5	- 18,8
<b>28 Maschinen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 40,0</b>	<b>+ 41,3</b>	<b>+ 41,9</b>
Europa	62,0	48,6	49,1	66,2	60,3	60,7	+ 37,5	+ 33,3	+ 33,9
Asien	17,3	25,8	25,8	19,8	23,4	23,2	+ 34,9	+ 45,5	+ 46,6
Amerika	15,1	19,3	19,1	10,9	12,9	12,8	+ 55,1	+ 61,8	+ 62,5
Afrika	3,8	3,5	4,0	2,2	2,2	2,4	+ 67,5	+ 65,5	+ 69,7
Australien	1,8	2,7	2,0	0,8	1,2	0,9	+ 93,8	+ 95,1	+ 94,4
Europäische Union	48,0	34,3	34,6	54,2	48,3	48,5	+ 35,4	+ 29,3	+ 29,9
Eurozone	29,4	20,0	20,3	33,7	29,4	29,2	+ 34,9	+ 28,1	+ 29,2
Nicht-Eurozone	18,6	14,3	14,3	20,5	18,9	19,3	+ 36,4	+ 31,2	+ 31,0
Drittländer	52,0	65,7	65,4	45,8	51,7	51,5	+ 45,4	+ 52,5	+ 53,2
<b>29 Kraftwagen und Kraftwagenteile</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 38,4</b>	<b>+ 39,7</b>	<b>+ 40,5</b>
Europa	63,3	39,8	38,0	74,8	65,9	65,9	+ 32,4	+ 24,0	+ 23,3
Asien	13,5	30,3	29,9	8,9	15,6	15,5	+ 58,3	+ 77,0	+ 77,9
Amerika	17,6	23,3	26,0	13,5	15,0	15,2	+ 50,0	+ 61,7	+ 69,4
Afrika	3,7	4,0	3,7	2,0	2,4	2,4	+ 70,2	+ 65,4	+ 63,4
Australien	1,9	2,7	2,5	0,8	1,1	1,0	+ 97,9	+ 98,5	+ 98,7

**noch Tabelle 5** Anteile am Außenhandelsaldo und am Außenhandelsumsatz sowie normierte Außenhandelsbilanz nach Warengruppen und Handelspartnern  
Prozent

	Anteil am Außenhandelsaldo des Warenbereichs			Anteil am Außenhandelsumsatz des Warenbereichs			Normierte Außenhandelsbilanz des Warenbereichs		
	2008	2012	2013	2008	2012	2013	2008	2012	2013
<b>29 Kraftwagen und Kraftwagenteile</b>									
Europäische Union .....	47,8	21,4	20,9	67,0	56,7	57,0	+ 27,3	+ 15,0	+ 14,8
Eurozone .....	30,8	11,7	9,9	42,2	33,3	32,2	+ 28,0	+ 13,9	+ 12,4
Nicht-Eurozone .....	17,0	9,7	11,0	24,9	23,4	24,7	+ 26,2	+ 16,5	+ 18,0
Drittländer .....	52,2	78,6	79,1	33,0	43,3	43,0	+ 60,8	+ 72,0	+ 74,4
<b>30 Sonstige Fahrzeuge</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>+ 16,8</b>	<b>+ 14,6</b>
Europa .....	129	64,1	35,2	67,5	63,0	63,2	+ 10,2	+ 17,1	+ 8,1
Asien .....	- 37,0	29,2	46,0	15,1	19,3	18,2	- 13,1	+ 25,5	+ 37,0
Amerika .....	- 9,5	2,7	11,0	15,7	16,9	17,3	- 3,3	+ 2,7	+ 9,3
Afrika .....	12,9	1,7	2,2	0,9	0,4	0,4	+ 73,7	+ 79,6	+ 79,1
Australien .....	5,0	2,3	4,7	0,8	0,5	0,7	+ 33,7	+ 80,7	+ 92,2
Europäische Union .....	89,6	53,0	17,4	63,7	59,5	58,5	+ 7,6	+ 15,0	+ 4,3
Eurozone .....	115	63,6	38,6	49,7	46,8	47,3	+ 12,5	+ 22,9	+ 11,9
Nicht-Eurozone .....	- 25,8	- 10,6	- 21,2	14,0	12,7	11,3	- 9,9	- 14,1	- 27,5
Drittländer .....	10,4	47,0	82,6	36,3	40,5	41,5	+ 1,5	+ 19,5	+ 29,1
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>+ 10,0</b>	<b>+ 9,5</b>	<b>+ 9,9</b>
Europa .....	93,1	64,1	58,2	72,6	69,0	69,5	+ 12,8	+ 8,8	+ 8,3
Asien .....	- 11,5	6,2	9,2	14,6	17,4	17,1	- 7,9	+ 3,4	+ 5,4
Amerika .....	15,7	25,4	28,3	9,8	10,5	10,3	+ 15,9	+ 23,0	+ 27,2
Afrika .....	- 0,6	- 1,2	- 0,4	2,3	2,3	2,3	- 2,5	- 4,8	- 1,8
Australien .....	2,6	3,5	3,3	0,6	0,7	0,7	+ 44,5	+ 45,1	+ 49,6
Europäische Union .....	91,9	62,3	54,9	60,7	56,3	57,2	+ 15,1	+ 10,5	+ 9,5
Eurozone .....	59,3	35,7	29,8	41,1	37,2	37,5	+ 14,4	+ 9,1	+ 7,9
Nicht-Eurozone .....	32,6	26,5	25,1	19,6	19,1	19,7	+ 16,6	+ 13,2	+ 12,6
Drittländer .....	8,1	37,7	45,1	39,3	43,7	42,8	+ 2,1	+ 8,2	+ 10,5

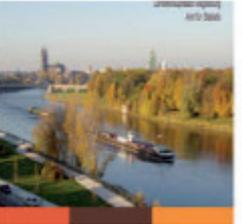
Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009.

2014 um 5,25% und im Jahr 2015 um 6,0% steigern wird. Für Deutschland geht sie davon aus, dass sich die Importe mit + 5% im Jahr 2014 und + 6,5% im Jahr 2015 vergleichbar entwickeln werden, die Exporte dagegen weniger stark zunehmen werden, nämlich um + 4% im Jahr 2014 und um + 5% im Jahr 2015. Dadurch würde sich der deutsche Außenhandelsaldo in den nächsten Jahren verkleinern. [lu](#)

## Sie benötigen weitere statistische Daten über die Landeshauptstadt Magdeburg?

Dann besuchen Sie uns im Internet auf [www.magdeburg.de](http://www.magdeburg.de)

Dort finden Sie auch sämtliche aktuelle Broschüren des Amtes für Statistik als pdf-Dokument zum Herunterladen (teilweise gebührenpflichtig) sowie unser interaktives Datenangebot.

Verwaltung + Service	<h2 style="color: #e67e22;">Amt für Statistik</h2> <div style="display: flex; justify-content: space-between; border-bottom: 2px solid #e67e22; padding-bottom: 5px;"> <span>Statistik</span> <span>Stadtgliederung</span> <span>Demografie/Bürgerpanel</span> <span>Wahlen</span> <span style="background-color: #e67e22; color: white; padding: 2px 5px;">Publikationen</span> </div> <p>Die Veröffentlichungen unseres Amtes sind sehr vielfältig, informativ und umfassen viele Themen. Hier haben Sie die Auswahl. Die Links auf dieser Seite führen Sie zu unseren Publikationen.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">     </div>
Leben in Magdeburg	
Kommunalpolitik	
Stadt	
• Anreise + Verkehr	
• Sehenswürdigkeiten	
• Geschichte	
• Wappen	
• Ottostadt	
• Goldenes Buch	
• Ehrenbürger	
• Ehrungen + Preise	
• Städtepartnerschaften	
• Ehrenamt + Freiwilligkeit	

## Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

### Quartalsbericht 04/2013

Aktuelle Themen (Auszug)	Pflege in Magdeburg
	Die Rolle erneuerbarer Energien
	Stadtbibliothek Magdeburg
	Hundehaltung in Magdeburg
Sonderbericht	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen
	Verkehrszählungen

### Statistisches Jahrbuch 2013

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

### Bundestagswahl am 22. September 2013

Ausgewählte Inhalte	Ergebnisse im Bundestagswahlkreis 69 und in der Landeshauptstadt Magdeburg
	Wahlkreis und Stadtergebnisse im Vergleich
	Stimmenanteile und Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl
	Stärkste und schwächste Ergebnisse in den Wahlbezirken der Parteien
	Tabellen und Karten

### Bevölkerungsbroschüre 2013

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

### Quartalsbericht 03/2013

Aktuelle Themen (Auszug)	Bundestagswahl 2013
	Arbeitslosenzahlentwicklung
	Handwerk im 1. Halbjahr
	Der Sommer im Vergleich
Sonderbericht	Ausländische Bevölkerung
	Unternehmen im Magdeburg
	Personenkraftwagen

### Demografiebericht 2012

Ausgewählte Inhalte	Demografische Situation der Stadt Magdeburg
	Religionszugehörigkeit der Bevölkerung
	Familienstrukturen
	Pflegeaspekte
	Migration
	Bevölkerungsprognose

